

NR.4

MAY 1990



DARK PALACE

The Midnight Magazine





Jaja, kommt ruhig rein. Seid ja eh' nicht abzuhalten. Wollt' nur schnell rein, Film ansehen, und wieder raus.

Früher war das mal anders. Ich weiß noch genau, wie sie alle zur Premiere kamen: Die vielen Lichter, die Autos, die Fotografen, und die Stars. Ja, die besonders!

Viele habe ich gesehen in den Jahren, und ohne falsche Bescheidenheit kann ich einige davon meine Freunde nennen: Den bescheidenen Boris, den extrovertierten Bela, den Gentleman Lionel, ja sogar den derben Spaßmacher Lon. Später kam Vincent dazu, Christopher, der immer etwas aus seinen Filmen in sich zu tragen schien. Und dann war da noch Peter. Ach, seine Zeit geht vorbei. Er, der Brite durch und durch, liegt heute in seinem Haus in London und stirbt. Und schon so manchen Abend habe auch ich mir den Seelenfrieden gewünscht...

Doch nun nehmt eure Karten und tretet ein, vielleicht steht morgen hier ein Supermarkt!

Holla, willkommen zur 4., wieder reichlich verspäteten Ausgabe des Dark Palace. Erstmal die Entschuldigungen: Führerschein, Umzug nach München mit Wohnungssuche, Zivildienstende und Freundin haben mich gehörig auf Trab gehalten. Markus hat einen stressigen 9-5-Job, arbeitet an einem neuen Videoprojekt und macht nebenher noch Ersatzdienst. Das ist oft schlecht unter einen Hut zu bringen, wenn man sich nicht nur auf andere verlassen will.

Weil ich für ein Praktikum in München sonderbeurlaubt wurde, konnte ich auch leider nicht zum Festival nach Brüssel fahren. Nächstes Jahr will ich aber bestimmt dabei sein. Nur habe ich das letzte Jahr auch schon gesagt...

Das Dark-Palace-Video beginnt sich zu konzipieren. Ziemlich sicher wird ein FX-Kurs, Filmgesprächen, ein ambitioniertes Werwolf-Projekt und viele andere interessante Dinge sein. Wir halten euch auf dem laufenden und letzten Stand.

Wie ihr bis hierher schon gemerkt haben dürft, haben wir uns einer neuen Schriftart befleißigt. Die alte, Courier, erschien uns

bei Verkleinerungen nicht mehr lesbar genug. Sanserif erscheint uns ob des quadratischen Looks etwas geeigneter. Hope ya like it!

Der Fanzine-Markt verändert sich derzeit laufend. Einige Magazine verschwinden (meist die falschen), einige verändern sich (meist zum schlechteren), einige breiten sich aus (meist gegen jede Vernunft). Wir wollen daher auch nicht mit der Unsitte beginnen, andere Fanzines zu besprechen. Außerdem hält man das eigene Zine ja sowieso für das beste. Das ist auch okay, denn sonst würde die eigene Arbeit den Sinn verlieren.

Ende Mai findet übrigens das diesmal vorgezogene Münchner Festival statt. Wenn es sich einrichten lässt, bin ich wieder dabei. Die Ergebnisse werdet ihr in der nächsten Ausgabe nachlesen können...

An dieser Stelle mal ein bißchen Freiraum für all' die Informationen, die wir haben, auch aber nicht geben dürfen, weil sie vertraulich sind:

Seid nicht böse, aber auch im Journalismus gibt es so etwas wie Schweigepflicht. Sonst kann man sich ganz abschreiben.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal persönlich entschuldigen für all' die Fälle, in denen ich Briefe spät beantwortet habe oder einige Details schuldig geblieben bin. Der Streß deckt uns, wie oben schon erwähnt, zu. Ich werde aber versuchen, mich ab dieser Ausgabe wieder zu bessern. Also: der 15. Mai ist Stichtag. Briefe, die ich bis dahin nicht beantwortet habe, kommen zu den Akten. Jeder ab diesem Zeitpunkt eintreffende Brief wird wieder pünktlich beantwortet. Ich hoffe, durch diese drastische Maßnahme schaffen wir den Neuanfang...

Ich hoffe, unser Berni-Wrightson-Poster gefällt euch. Auch in diese Ausgabe haben wir unser Maximum an Bemühen gesteckt und hoffen, ihr bekommt mehr, als ihr bezahlt habt... In diesem Sinne... T.p.



Editorial	3
Inhalt	4
Post Mortem	5
Coming Soon	6
H.R.Giger	8
Mixed-Up-Page	11
Video Vault	12
Henry	19
Festivals: Bruxelles	20
Cutting Room	23
Dark Classics	25
Activity Zone	26
Fx-Workshop	27
Midnight Gallery	29
The Deep	30
Splatterfilm & Filmkritik	33
Necronomicon	35
Aufgelassen	37
Psychodrome	39
Interview: Rainer Eiler	41
Requiem	43
Light Palace	44
Personal Hall of Fame	45

Impressive

Herausgeber:
Markus Mettler, Torsten Dewi

Druck:
Meister Lathan

Layout:
Markus Metzler

Grafik:
Stefan Wetzel, M.M., Philip
Weiss

Copyright:
Dark Palace Mai '90
Einzelpreis: 4 DM
Abz: 20 DM (6 Ausgaben)

Inhalt

Der ist für dich Torsten.

CARTOON



post mortem

Post Mortem

So, erstmal den handelsüblichen Dank für die Post, die Tips und die nicht gerade geringe Kritik. Hauptstreitpunkt war natürlich Black Jack. Dazu sagt er aber im Heft selber etwas. Ich will mich da auch nicht als Richter aufspielen. Ähnlich sieht es auch bei den Reviews aus: Manche schreiben ich zu ausführlich, andere halten meinen Stil für etwas zu kopflastig. Bogar Cinema-Niveau hatte man perat. Wenigsten hat niemand behauptet, es seien überhaupt keine Reviews...

Dazu folgendes: Ich schreibe Reviews so, wie ich sie mir als gut vorstelle. Das fließt mir aus den Fingern. Natürlich könnte ich zwangsweise anders schreiben. Aber jeder Stil stoßt irgendwem auf. Also bleibe ich doch lieber bei dem Stil, der mir persönlich auch gefällt und der auch von vielen Lesern gutgeheißen wird, oder? Ein Leser meinte dazu, er wolle gar nichts hören von Kameraarbeit und Dramaturgie, sondern einfach nur hören, ob mir der Film gefällt. Da kann ich nur antworten: Was nutzt das?? Wenn ich euch auseinanderlege, warum ich einen Film mochte (auch mit dem Unsicherheitsfaktor der eigenen Meinung), dann will ich euch damit ermöglichen, an meiner Entscheidung teilzuhaben und sie nachzuvollziehen. Für den Kontrast hat Black Jack aber versprochen, in der nächsten Ausgabe auch mal etwas zu den Reviews beizusteuern...

Auch wir machen Fehler, wie andere Magazine auch. Uns trifft das hart, weil wir so zuverlässig wie nur irgend möglich sein wollen. Aber wenn zwei Mann (auch mit viel Hilfe) die Menge von 50 Seiten vollkriegen und auch noch selbst layouts müssen (eine Schweinearbeit), sind Hopper nicht auszuschließen. Wir werden aber versuchen, sie auf dieser Seite zu berichtigen. Dieses Mal durchforsteten wir unsere ersten drei Nummern. Es kamen mehr Fehler heraus, als wir befürchtet hatten. Also: Los mit Schamesröte!

Nummer 1: Burps von Joe Dante hieß natürlich nicht Burps, sondern Burbs. Kurzform für Suburbs (Vorstadt). Not of this Earth zeigt die stock footage von Piranha (und andere) nur im Vorspann. Der Film RoboForce ist nicht aus Japan, sondern aus der Kronkolonie Hongkong. Außerdem gehört der letzte Absatz von ROTOR auch noch zu RoboForce (Layout-Fehler). Und schließlich wird Hanks in BIG vergrößert, und nicht verkleinert (eigentlich logisch). Fin. Nummer 2: Daß Gordons Poe-Verfilmung im Orkus ist, ist zwar kein Fehler von uns, sollte aber berichtigt werden. Im 'Bad Taste' gehen die beiden Soldaten nicht durch Bilk, sondern durchs Bild (peinlich, peinlich)! Jackie Kong (The Being, Blood Diner) ist eine Frau! They Live ist auf Video erstaunlicherweise ungeschnitten (gegenüber der Kinofassung). Also war meine Prognose im Cutting Room falsch. Near Dark ist laut eines Lesers ca. 6 mal geschnitten, aber sehr gut und nur bemerkbar, wenn man beide Versionen nebeneinander sieht. Wir haben es nicht probiert, unser Urteil über den Film bleibt aber. Danke an Dirk! Ob es bei der Midnight Crowd ein Fehler war, zu verschweigen, daß Peter Jackson die Hauptrolle spielte und die meisten FX machte, weiß ich nicht. Ansichtssache! Natürlich kann man den Creature Feature Guide

in Deutschland in jeder guten Buchhandlung bestellen. Die Watchmen-Verfilmung wurde vorläufig abgeblasen, nach Münchhausen traut man Gilliam nicht mehr. Spider-Man hat ja nun Stephen Herek übernommen. Ob der Dämon nun doch blind ist oder nicht (Hulk-TV-Film), war bis Redaktionsschluß nicht festzustellen. Superboy spielt nicht in Smallville. Die Notiz zu Space-Balls 3 war ein wenig durcheinander. Nummer 3: Nicht Corman, sondern ein englischer Produzent produziert Buried alive. Zu den Poe-Verfilmungen gab es ja einen großen Bericht in einer der letzten Fanpags. Der Verleiher von Pet Semetary war Paramount, nicht Fox. R.A.W. ist leider schon eingegangen (ja, wo hat Nr.1 wenigstens Seltenheitswert). Chinese Ghost Story ist wie RoboForce aus Hongkong. Zu Zander wollen wir noch einmal betonen, daß der Bericht vom Filteam selbst geschrieben worden war. Von den Festival-Filmen sind folgende mittlerweile auf Video erschienen: Puppet Master, OFF Balance (Der Tod wartet in Venedig), Zombie 4 (Das Böse ist wieder da), Wicked Stepmother (Tanz der Hexen genannt). Vielleicht hätte ich erwähnen sollen, daß David Schmoeller aufgrund einer alten Band-Witzes von Freunden Tim genannt wird. Zugegeben: Konntet ihr nicht wissen, tut uns leid. Der neue Superboy-Darsteller ist nicht Jim Calvert (der spielt aber auch mit), sondern Gerard Christopher. Den Titel der 2. Episode von Outer Limits hatte ich nicht genannt und er lautet: Misfits of Zanti.

Nun zu einem Streitpunkt, der im Augenblick noch ungeklärt ist: Von kompetenter Seite ist die Information, Faceless sei nicht von Franco, bestritten worden. Unsere Quelle ist aber auch sehr glaubwürdig. We'll keep you up to date...

Im 'Aufgelesen' der letzten Ausgabe war der Bericht über die Poe-Biographie von Michael Lüssow. Wir hatten vergessen, seinen Namen darunter zu setzen.

Und jetzt (beicht, beicht) zum Cutting Room der letzten Ausgabe. Da wurden von 5 Leuten Infos zusammengeschrieben, die leider ungeprüft abgedruckt wurden. Böse, böse Fehler haben sich da eingeschlichen. Sowas darf im Interesse der Leser nicht passieren und ist unentschuldigbar. Wir hoffen, es kommt nicht wieder vor. Streicht diese Seite bis auf den Teil der Studio-Schnitte bitte komplett! T.O.



PLK 110 530 C
DARK PALACE
4000 DUSSELDORF 1



COMING SOON

Ach ja, Tom Mc Loughlin, Regisseur des letzten guten Friday 13-Films (Part 6, you remember?), hat sich in den USA den Ärger der Fans eingehandelt, als der die neue Staffelepisode der TV-Serie gleichen Namens damit begann, Hauptfigur Ryan umkommen zu lassen. Jetzt wird es eng für ihn...

Phantom of the Opera, die Verfilmung des berühmten Webber-Musical, muß von den Pinewood-Studios in England eventuell nach Mexiko umziehen, weil die Miete für die 007-Halle (eine der größten der Welt) zu hoch ist. Und das bei einem veranschlagten Budget von 30 Mio. Dollar!

Batman 2 ist auch schon aus den Pinewood-Studios ausgezogen. Man dreht, wie auch schon bei Total Recall, in Mexiko. Letzter Stand: Neuer Supergegner wird nicht Pinguin, sondern die Katze.

Ein Rätsel der letzten Monate kann ich nun endlich aufklären. Hellraiser 3 wurde vom Produktionsplan genommen, weil New World von einer Firma namens Transatlantic geschluckt wurde. Bis Ende des Jahres wird man noch unter Transatlantic/New World firmieren, dann nur noch als Transatlantic. Und nun die Info, auf die ihr gewartet habt: Ab Mai wird Hellraiser 3 gedreht! Transatlantic ist nämlich noch fortsetzungsgeliebter als New World. Nebenher wird es noch Fortsetzungen von Wanted: Dead or alive und anderen Mittelmaß geben! Nach allem, was bisher von den neuen Poe-Verfilmungen zu sehen war, bleibe ich doch lieber bei den alten Versionen...

Howling 6: Rebirth hat laut Aussagen von einem zuverlässigen Freund nur einen wichtigen Fehler: daß er Howling heißt. Die Story: 10 Personen werden in einem Schneesturm in einem Schloss gefangen (alte Geheimgänge, Kerzenlicht, wallende Vorhänge). Einer von ihnen ist der letzte Werwolf...

Leider war die amerikanische Fassung stark geschnitten: Trotzdem: Klassisch guter Film, und nach Nr.1 der Beste!

So, und nun ein Update der Vorschau für die nächsten deutschen Kino-Monate:

Im Juni steht endlich, nach etlichen Terminänderungen, Nicholas 'Wenn die Gondeln Trauer tragen' Roegs neuer Streifen an: Hexen hexen. Der Juli zeigt, wie phantasievoll die deutschen Verleiher sind: Aus Hennenlotter's Frankenhocker wurde flugs Frankenstein 90. Buhh! Im August sind endlich die Gremlins wieder am Zug. Die Teenie-Besetzung bleibt, die Eltern fallen raus, Chris Lee ist dabei und das Plakat hat eine Zigarre mit einer interessanten Bänderole...

Zurück in die Zukunft 3 wird hoffentlich nicht ganz so hektisch wie Teil 2. Die Story (diesmal wilder Westen inklusive) sollte halbwegs überschaubar bleiben...

Oktober bringt die Rückkehr von John MacLane, alias Bruce Willis. In 'Stirb Langsam 2' muß Renny Harlin zeigen, daß er 'Aliens 3' hätte drehen können. Aber dieses Projekt ist doch auch schon etwas.

Clives 'Brut der Nacht' findet ihr im Brüssel-teil erwähnt. Look there!

Wenn Black Jack diesen Monat zu einer Bad-taste-Rubrik gekommen wäre, hätte er garantiert Linnea Quigleys Workout Video untergebracht. Mir ist sowieso eine Rätsel, was man an dieser untalentierten, tittenzeigenden (ist es das?), geldgeilen Tussie finde kann. Das hat nichts mehr mit Baddie-Bewußtsein zu tun, das ist pubertäres Geilgehabe, mit dem ein paar klevare Amis eine Menge Kohle machen.

Cormans 'Frankenstein Unbound' liegt als Buch seit drei Jahren in meinem Schrank. Wenn mir der Film gefällt, werde ich es sogar lesen. Oder wäre vorher nicht doch besser?

Wer bei Amblin-Produktionen hinschaut, sieht als Produzenten immer 'Steven Spielberg, Kathleen Kennedy, Frank Marshall'. Ebendieser hat mit Spiders (starring Jeff Daniels) sein Erstlingswerk abgeliefert. Angenehmerweise



ein Horrorfilm!

Im November steht 'Die kleine Meerjungfrau' von Disney auf dem Plan. Mal abwarten, ob J. Bluths Kassenschlag 'Charlie' weitreichendere Auswirkungen hat...

Petersens Psycho-Thriller 'Shattered' (vormals 'Plastic Nightmare') handelt von den Gefahren in der Verbindung Wahnsinn/Chirurgie. Das Plakat hatte ich schon vor zwei Jahren. James Cummings (??) bringt in 'The Bone Yard' Clu Gulager und Deborah Rose mit einem alten Fluch in Bedrängnis.

Tromas neuer im November heißt 'Fortress of America' und legt den Schwerpunkt auf Action. Geschrieben und gedreht von Eric Louzil.

Im Dezember bringt uns der Weihnachtsmann Robojox ins Haus. Ich weigere mich, daran zu glauben, daß er schlecht ist!



R
O
B
O
J
O
X

Dark Man von Raimi ist für mich das unerrechenbarste Stück Zelluloid des Jahres. Kann er Evil Dead toppen?



D
A
R
K
M
A
N

Schwere Konkurrenz bekommt Raimi fast gleichzeitig mit 'Bride of the Re-Animator', von dem Freunde sagen, schon die ersten 5 Minuten würden deutschen Scheren den Rost ins Metall treiben...

Um den Gore-Monat zu komplettieren, steht noch der 'hirnreiche' 'Brain Dead' mit Bill Pullman ins Haus.

Da ist der Februar doch schon wesentlich

harmloser: I, Madman von Takacs hat ja schon auf diversen Festivals zu gefallen gewußt. Bill+Yeds Excellent Adventure 2 bedarf wohl auch keiner Erwähnung. It's more of the same stuff...

Das Remake des ersten Romero-Erfolges wird auch über den Weihnachtsbaum kriechen. Trotz meiner Sympathie für Savini: Er WIRD sich überheben...

Mit Xtro 2 kommen wir in die Abteilung 'Was mir gerade noch gefehlt hat'. Den Hinweis bei den SF-News habe ich übrigens unwissen-derweise geschrieben...

Two Evil Eyes bringt zwei absolute Größen wieder zusammen: Argento und Romero. Allerdings haben auch schon große Hirne Mist gebaut. Und mußte es denn eine Poe-Verfilmung sein?!

Der September ist ein guter Monat: Robocop 2 von Irwin Kershner (Imperium schlägt zurück). Frank Miller muß hier beweisen, daß er neben guten Comics auch gute Drehbücher schreiben kann. Die Besetzung stimmt.

Exorzist 1990 bedarf wohl kaum Worte. George C. Scott muß sich diesmal unter der Regie des Exorzist-Autoren Blatty dem Seelzeubel stellen. It's Erbsensuppen-time again!

Um sich direkt aus der Affaire zu ziehen, ist Linda Blair dann im selben Monat 'Von allen Geistern besessen'. Ein Comedy-Pendant zu der obengenannten Sülze...

Wie warte ich auf den März! Ja! Ja! Ja! Jim Wynorskis Neuer! Haunting of Morilla! Eine völlig überflüssige Poe-Verfilmung! Ja! Ja! Ja! Gibe es mir, Jim!

Trenors kommt daneben auch noch (unter einem Titel, den ich hier nicht nochmal erwähnen möchte...). Schaut' rein, Klasse!

Naja, und ein Predator 2 ohne Arnie ist ja nur der halbe Spaß. Und Stephen 'Nightmare 5' Hopkins als Regisseur? Trotzdem: Ein paar von diesen Aliens auf Jagd in New York? Ich habe schon Schlechteres gehört.

Der sehr, sehr seltsame SF-Film mit dem sehr, sehr schönen Titel 'Incident at Raven's Gate' steht im April 90 an. Daneben scheint mir J. Carpenters neuestes Werk erwähnenswert: Ein Endzeitdrama mit Char nämlich. Name: Pin Cushion. Qualität siegt, aber hoffentlich singt sie nicht.

Walter Hill läßt Eddie Murphy und Nick Nolte wieder auf sich selbst und die Unterwelt los. Trotzdem hätte er nur 48 Stunden als Einzelfilm belassen können, denn: Was kann man da noch verbessern?

Die ausgerastete SF-Satire Martians go home! mit Randy (Bruder von Dennis) Quaid steht im Mai ins Haus. Regie: David Odell.

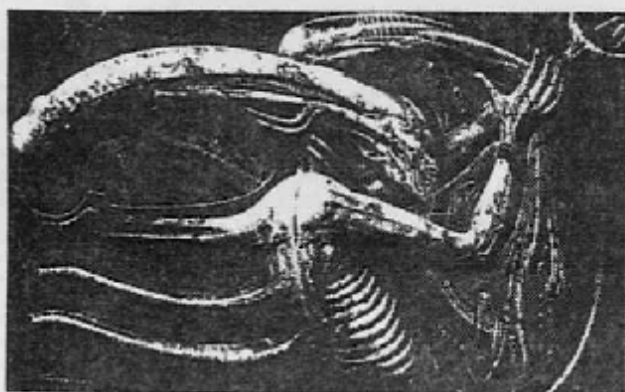
Ein Christian Duguay setzt David 'Pin' Hewlett und Yvon Ponton als Scanners 2 auf die Völker der Erde an...

Als ob wir der Fortsetzungen nicht schon genug hätten, bringt John Lafia Chucky zurück auf die Leinwand: Child's Play 2 mit Alex Vincent und Jenny Agutter.

Zum Schluß noch ein Bonbon: Reiners Misery-Verfilmung. Den geplagten Schriftsteller muß niemand Geringerer als James Caan verkörpern, während Kathy Bates das sadistische Vergnügen hat, ihn zu 'verarzten'...

Der Einfachheit halber habe ich diesmal nicht zwischen SF und Horror aufgeteilt. So ist es auch für euch etwas einfacher...

Alle diese Angaben sind wie schon so oft ohne Gewähr. Ich hoffe, ihr seid so erfreut wie wir. Es scheinen gute Zeiten ins Haus zu stehen... T.O



HR GIGER

"Die Zukunft macht mir manchmal Angst... und die Gegenwart auch... und die Vergangenheit hat mich auch schon sehr geängstigt."
(Giger)



Am 5. Februar des Jahres 1940 wurde Hans Rudi Giger im Kanton Graubünden geboren. Angetrieben von der Faszination dessen, was ihn seit seiner Jugend anstößt, bewältigt Giger seine Alpträume und einzigartigen Fantasien in Form von Bildern, die in ihrem Erscheinungsbild einzigartig sind.

Beeinflusst von Malern wie Hieronymus Bosch, Salvador Dalí und Richard Dadd visualisiert Giger Dinge und Menschen, die er, wie auch wir, nicht im Griff haben. Zu diesen Dingen gehören drei Höhepunkte unseres Lebens, die in unserer Gesellschaft der Oberflächlichkeit zu oft verdrängt werden: Geburt... Sex (Fortpflanzung)... Tod.

Diese drei mystischen Augenblicke unseres Lebens vereinen sich in Gigers Bildern zu einem eindringlichen und intensiven Erlebnis. Die organischen Momente Sex und Geburt verschmelzen in seinen dargestellten Visionen mit der Mechanik, mit der die Menschen Sex und Geburt sowie den Tod praktizieren. Das Resultat ist eine unheimliche wie auch faszinierende Synthese - es entsteht Gigers Welt des Biomechanoiden.

In dieser Welt trifft der Alptraum-Surrealismus eines Träumers auf die glatte Technik eines Industriedesigners.

Knochen sind hier das beste Beispiel: Elemente, die immer wieder Gerüste und Verzierungen in Gigers biomechanischem Universum bilden. Sie besitzen elegante Rundungen und haben eine wichtige funktionelle Aufgabe, und dennoch sind sie organisch, wie der Körper, dessen Bestandteil sie sind.

Viele sehen in Gigers Bildern beunruhigende Visionen einer total mechanisierten Zukunft. Sicher ist, daß Gigers dargestellte Menschen

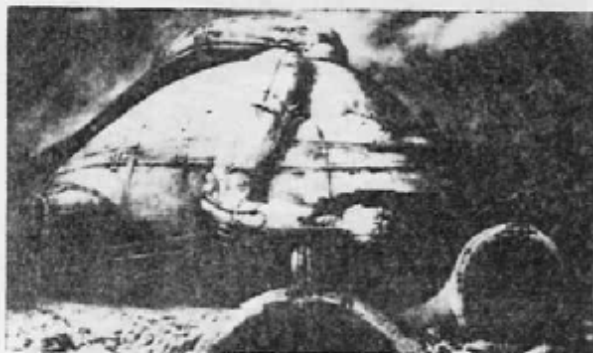
und Kreaturen ihrer Umgebung ähneln und von ihr abhängig zu sein scheinen. Seine Bilder aber als eine Warnung vor der fortschreitenden Mechanisierung unserer Welt zu verstehen, wäre zu oberflächlich. Dafür sind seine Visionen zu faszinierend und das dargestellte unheimlich Bizarre zu elegant.

Giger spricht in einer metaphorischen Sprache der Träume nicht zu unserem wachen Verstand, sondern zu der versteckten Intelligenz in unserem Inneren. Deshalb ist wohl wichtiger, auf welche Art und Weise seine Werke stimulieren, faszinieren und unser Wahrnehmungsvermögen erweitern.

Gigers Werke sind zum Teil ein Spiegel unserer gegenwärtigen geistigen Welt, der aber auch zu zeigen vermag, welche bizarre und elegante Schönheit sich daraus entwickeln kann.

Das Giger anfang, seine surreale Arbeit in Filmen fortzusetzen, war nur ein logischer Schritt.

1975 plante Regisseur Alejandro Jodorowsky (El Topo), der auf dem Phantastischen Filmfestival in Brüssel nun mit seinem neuesten surrealistischen Werk "Santa Sangre" vertreten ist, eine Verfilmung von Frank Herberts DUNE. Giger und Chris Foss (Alien Preproduction Artist) wurden verpflichtet, das visuelle Design des Films zu kreieren.



Doch das Projekt erwies sich als zu komplex und aufwendig. Es verschwand in einer Schublade, bis ein talentierter Eraserhead darauf aufmerksam wurde. Von Gigers Bemühungen blieben beeindruckende Zeichnungen und Gemälde zurück, und sechs bizarre Stühle eines harkonischen Verhandlungstisches, die von Giger eigens für den Film konstruiert wurden. Sie stehen heute in seiner Wohnung.



"ALIEN" war Gigers erste Arbeit an einem professionellen Film, die weiter als über das Planungsstadium hinausging.

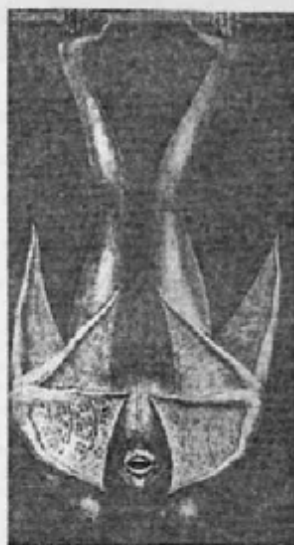
Giger beeinflusste mit seiner Arbeit nicht nur den visuellen Look dieses Films, sondern den eines ganzen Genres. Die Darstellung fremder Technologien wurde seit Alien nochmal drastisch im SF-Genre überdacht (Invaders from Mars/ Life Force).

Ich weiß, daß einige Ridley Scott Fans ab der nächsten Zeile Mordgelüste hegen werden...aber sei's drum.

Alien ist im eigentlichen nur eine B-Movie-Geschichte, dessen Handlungsablauf sich nicht sonderlich von seinen Verwandten der Fünfziger abhebt. Alien wurde eher berühmt für den Wolf, den es in seinem glänzenden "State of the Art"-Schafpelz verkaufte. Erinnern wir uns doch, wie erregt und verstört wir waren, als wir die vaginalen Öffnungen des Alien-Schiffes und der todbringenden Eier erblickten. Das phallische Aussehen des Aliens, dessen knöchiges dunkles Aussehen nur eins bringen konnte...den Tod. Das Wesen war erschreckend und erregend, wie ein Alptraum halt sein muß.

Um all die Plagiate von Gigers Alien-Design hier aufzuzählen, würde eine weitere Seite kosten. Für die Arbeit an Alien bekam er einen Oskar, dessen vergoldete Besitzerplakette er bis heute noch nicht angeschraubt hat.

Bevor für Giger eine herbe Enttäuschung auf "Alien" folgte, fertigte er für Regisseur Brian Gibson einige Zeichnungen eines SF-Projektes an, das sich "The Tourist" nannte.



THE TOURIST

In diesem Film sollten ausserirdische Wesen in einem Krankenhaus für sadistische Experimente festgehalten werden, bis sich einer der Ärzte erbarmt und den Wesen zur Flucht verhilft. Aus finanziellen Gründen verwarf Brian Gibson das Projekt und entschied sich für "Poltergeist II".

Gibson übernahm Giger und ließ ihn einige wunderbare Produktionszeichnungen anfertigen, die im fertigen Film nur noch ansatzweise und rudimentär zu erkennen sind. Giger war sehr enttäuscht. Doch was konnte man schon von Leuten erwarten, die die Fortsetzung eines Spielberg-Filmes produzierten

und natürlich auch diese Zuschauergruppe ansprechen mußten. Der Film war einfach für ein Familienpublikum vorgesehen. Unverständlich, warum Giger sich in das Projekt einwickeln ließ. War es Gigers Güteartigkeit oder ein finanzieller Engpaß?



PRODUCTION DESIGN VON CHESTBURSTER. VON GIGER LIEBEVOLL "BLOODY TURKEY" GENANNT.

Wieder folgte ein Projekt, das bis jetzt unrealisiert blieb. "The Mirror" von Regisseur William Malone (Scared to Death). Profis wie Doug Beswick (Star Wars, The Terminator) und Visual Effects von Dennis Skotak (Aliens) sollten Gigers biomechanische Welt umsetzen. Schon vorhandene Gemälde und Zeichnungen aus Gigers veröffentlichten Necronomicon-Büchern dienten als eine Vorstellung von dem, was realisiert werden sollte. In der Story sollte Hausfrau July Daley von einer Horde von biomechanischen Monstrositäten erwählt werden, eine neue, mechanisch-menschliche Hybridenzucht zu gebären. Leider erwies sich das Projekt als unfruchtbar.

Am 14.3.90 präsentiert das Brüsseler Phantastische Filmfestival Gigers neue filmische Anstrengungen.

Der Film heißt "Tokyo-The Last Megalopolis" und Regisseur Akio Jissoji verspricht uns eine atemberaubende japanische FX-Orgie. Wie Jissoji und Giger zusammengearbeitet haben, wird sich am 14 März herausstellen...und demnächst in Dark Palace Nr.5! M.M



»...the incredibly strange page that stopped living and became mixed up infos...«

I've got a package full of goodies... Also, rein in die gemischte Welt und deren Rand!

Ghostbusters 2 enthält einige In-Jokes. Im Kino läuft Reitmans Cannibal Girls, der Boy an der Tür bei Bobby Browns 'Control' ist ebendieser und ein Hafenarbeiter, der die Ankunft der Titanic erlebt ('Besser spät als nie') ist Chasch Martin von Chasch und Chong. Donald Sutherland gab sein Fildebüt übrigens in einem Genrefilm namens Castle of the Living Dead (1964 von Luciano Ricci).

Cannon verbreitet immer noch das Gerücht, daß Jean-Claude van Damme das Monster in Predator spielt. Wir glauben aber weiterhin an einen PR-Gag und Kevin Peter Hall.

Wer bei Regie-Credits auf einen Vielfilmer namens Allan Smithes stößt, ist einem In-Joke aufgesessen: So nennt man einen Regisseur, der aus irgendwelchen Gründen seinen Namen vom Film zurückzog. A propos zurückziehen: T. C. Blake ist nicht der echte Name des Machers von Nightflyers. Der Mann heißt Robert Col-lector. Und die Information der meisten Film-bücher, daß The Thing von Howard Hawks sei, scheint laut neuesten Informationen auch arg falsch zu sein: Er war nur Produzent, C. Nyby gebührt die Ehre.

Aus der Neuen Revue habe ich die Information, daß 'Faceless' hierzulande 'Die Kälte der Nacht' heißt. Ich wußte ja nicht mal von irgendwelchen Veröffentlichungsplänen...

'Cohen and Tate', in der letzten Ausgabe kurz beleuchtet, startet bald in den Kinos als 'Hitman'. Unbedingt ansehen! Regisseur Eric Red ist übrigens ein Freund von Kathryn Bigelow. Mit ihr schrieb er auch das Drehbuch für 'Blue Steel', ihren neuesten Film.

Auch 'Underworld' hatten wir in der letzten Ausgabe angeschnitten und für Schrott befunden. Es bleibt dabei: Die Kassette (demnächst beim Videothekar eures Vertrauens) könnt ihr stehenlassen.

Der beste Joke im neuen Maltin ist die Besprechung von 'Venom' (Mamba). Ich zitiere: Die halbe Besetzung sieht aus, als sei sie besoffen, und die andere sieht aus, als wüßte sie, sie wäre es.

Wir kennen ja die Musikvideos, die sich an Filme anlehnen. 'Angels' (Melissa Etheridge, starring Lou Diamond Phillips) ist z.B. stark bei 'Himmel über Berlin' von Wenders geklaut. Das Video zu Cloudbusting von Kate Bush entstand zur selben Zeit wie Sutherlands Film 'Die Nacht der Dämonen'. Hier glaubt man bei dem Film aber eher an einen schlechten Abklatsch des Videos. Er ist öde, stellt selbst Sutherland in ein schlechtes Licht und lieft neulich unter dem Titel 'Der Mörder und sein Lehrling' spät im Dritten. Vergessen!

Ach ja, Wenders: Die Amis wählten 'Himmel über Berlin' zum zweitbesten Film des Jahrzehnts! Dort hat er Kultstatus. Warum nicht hier?

RTL+ brachte nach einer Tennisübertragung kürzlich klammheimlich Millenium, den gerade erst auf Video erschienen SF-Flop von Michael Anderson. Man bedenke: Der Mann hat mal 1984, Flucht ins 23. Jahrhundert und Heart of Mid-night gemacht.

Auf der Reise durch die Republik befindet sich derzeit eine Retrospektive zweier Brow-

ning-Filme, Freaks und Devil Dolls. Mitarbeiter R.I.P. äußert sich dazu auf der The Deep-Seite. Geht rein, es lohnt sich wirklich!

Noch eine Information von R.I.P.: Wer mal auf das Kürzel SPK gestoßen ist: Es handelt sich dabei um eine amerikanische Video-Gruppe, die Docu-Streifen über so appetitliche Sachen wie Autopsie, Tierversuche, u.s.w. dreht und vertreibt (in Deutschland auch über Artware). Wem's gefällt...

Die neuen 5-Stunden-Kassetten von BASF sind nur bedingt zu empfehlen. Zwar kann man so mit Longplay 10 Stunden aufnehmen, aber das Bandmaterial wurde auch entsprechend dünner. Dadurch ist eine größere Abnutzung zu erwarten. Außerdem spult man sich die Finger wund.

Nur für Live-Aid-Konzerte und Miniserien! Ach ja: Natürlich hat der folgende Tip überhaupt NICHTS damit zu tun, daß ich demnächst bei der GONG arbeiten werde: Last GONG! Diese Fernsehzeitschrift ist zwar etwas unübersichtlich, bietet bei Spielfilmen aber Laufzeit, Originaltitel, Kritik, Erstsendungsdaten mit Zuschauerbeteiligungen und noch ein paar anderen Tips. Das hilft bei etwaigen Suchen in Sekundärliteratur (siehe auch Buchbesprechungen).

Neu in der Spielhalle ist der romerceske Zombi-Automat 'Beast Busters' von SNK. S.B. ist sehr schamlos von Operation Thunderbolt abgekupfert. Mit drei Maschinengewehren können ebensovielen Spieler (teilweise in Pseudo-3-D) schwerbewaffnete Zombies schlachten. Ohgott! Der Aliens-Automat (erst jetzt ??) dagegen ist zwar auch nur ein Action-Potpourri, aber die Grafiken sind klasse, Abwechslung wird geboten und auch die Filmzitate sind gut nachgestellt. Leider ist das Game comic-bunt, statt die düstere Atmosphäre des Film zu simulieren...

In der ersten Ausgabe fragte Black Jack nach dem Zitat mit dem 'wirklichen Abschaum'. Einzig richtige Antwort: Glücksritter. Einziger Antworter: Christian Rzechak.

Netter In-Joke bei Slipstream: Eine Passantin nennt Tasker (Mark Hamill) 'Himmelsstürmer'. Drei Versuche, wie das wohl im Original hieß?

Warlock ist in der deutschen Video-Fassung stark geschnitten. Mehr habe ich zu dem Thema nicht mehr zu sagen...

Waxwork ist unter dem trendy-Titel 'Reise zurück in der Zeit' auf Video erschienen. Das Cover verspricht eine Laufzeit von 96 Minuten. Interessant, da die ungeschnittene englische Kopie nur 90 Min. hatte! Ich werde wohl mal nachgucken müssen. Auch der Punisher hat seine 90 Minuten nicht ganz so 90 wie im Original, was zu teilweise witzigen, plötzlich auftretenden Todefällen führt.

Ebenfalls gut versteckt im Spätprogramm des holländischen Fernsehens kam kürzlich der SF-TV-Zweiteiler 'Something is out there'. Klasse Effekte von Rick Baker, gute Regie von Richard A. Colla und starke Atmosphäre machen diesen Pilot-Streifen zu einem eindrucksvollen Beispiel für die Möglichkeiten des Fernsehens, auch wenn die Story von The Hidden geklaut ist. Gutes Material für Sat 1 oder einen deutschen Videoverleiher.

Der deutsche Kino-Titel von 'Tremors' ist unglaublich: 'Im Land der Raketenwürmer'! T.D.



PLW/93

Video Vault

IT IS B...reak IT IS.

SOCIETY

It is a matter of good breeding. Really.

SPACE MUTINY

Das Böse ist wieder da

ANTHONY II

Seit 13 Generationen im All,
10 Lichtjahre vor ihrem Ziel
erwartet sie der Tod!

Willkommen in der
Mitternachtsvorstellung.

MIDNIGHT MATINEE

STORY BY ANDREW PEARSON, SCREENPLAY BY PAUL K. M. HARRIS, DIRECTED BY PAUL K. M. HARRIS. CASTING BY JILL HARRIS. COSTUME DESIGNER: JILL HARRIS. HAIR AND MAKEUP: JILL HARRIS. PRODUCTION DESIGNER: JILL HARRIS. EXECUTIVE PRODUCERS: JILL HARRIS, JILL HARRIS. PRODUCED BY JILL HARRIS. WRITTEN BY JILL HARRIS. DIRECTED BY JILL HARRIS.

4 IMAGE

Video Vault



Gedanken zum Markt...

Ich halte es für angebracht, mal die Veränderungen auf dem Videomarkt der letzten Monate zu beleuchten. Zum einen fällt natürlich auf, daß besonders Filme, die hier als Kult gehandelt werden, der Schere besonders stark zum Opfer fallen. Hellbound und TdF 2 seien hier nur als Beispiele genannt. Gerade diese Tatsache macht stutzig: Es scheint nicht zufällig, wenn gerade die Filme mit der größten Anziehungskraft auf Fans verstümmelt werden. Gerade diese Fans erleichtern aber durch Heßtiraden nicht gerade die Bereitschaft auf Seiten der entsprechenden Stellen, sich mit der Problematik und dem Fandom auseinanderzusetzen. Wenn Herr Stefan ich als Drackschwein, Arschloch oder Sack betitelt werden muß, empfindet er kaum eine Motivation, die Zügel etwas zu lockern. Trotz der Fans, und nicht wegen ihnen, ist jedoch in letzter Zeit eine deutliche Besserung eingetreten. Immer weniger Szenen werden geschnitten, die Zahl der uncut releases steigt. Wer hier von Ausnahmen spricht, verkennt die Fakten. Natürlich ist die Situation noch weit davon entfernt, gut zu sein. Aber ich halte es nicht für verfehlt, hier von einem positiven Trend zu sprechen. Jetzt geht es darum, nicht locker zu lassen. Argumente gegen Polemik muß her. Ich glaube, die Einsicht hängt mit der Schwierigkeit der Umstände zusammen. Wer Filme zerstückt, kann nicht mit einer Unterdrückung des Interesses der Fans rechnen. Die Konsequenz wird dagegen dieselbe sein wie auf dem Computer-Sektor: Der deutliche Anstieg einer halbkriminellen Raubkopier-Szene, die an sich anständige Fans in die Nähe von Kriminellen rückt. Statt die Jugendlichen vor Schaden an der Seele zu bewahren (die Begründung der Behörden), drängen sie sie in wesentlich gefährlichere Umstände. Man erkennt die Tatsache, daß dieser unser Staat, statt zu schützen, durch seine Reglementierungen eher noch gefährdet. Wer außerdem glaubt, Jugendliche würden sich etwas verbieten lassen, hat aus Jahrzehnten schiefgegangener Erziehungspolitik nichts gelernt. Aber langsam führt das Thema zu weit. Es ist also ein bißchen besser geworden. Man läßt uns keine. Auch aus diesem Grund testet der Dark Palace in dieser Ausgabe fast nur deutsche Videothekenfassungen. Guten Willen muß man schließlich honorieren. Wenn nämlich niemand die deutschen Fassungen ausleiht, werden sie schnell wieder verschwinden. Wir sind uns klar, daß gewisse Kreise uns nun sofort wieder Kollaboration mit den Oberen vorwerfen, aber die haben in meinen Augen nur Angst vor ihrem gehätschelten Feindbild BPS/FSK/Stefan. Wir müssen flexibel sein, um uns wehren zu können. T.O.

DIE STUNDE DES HEADHUNTER (HEADHUNTER)
USA 1988 (BRD Video 1990), 87 Minuten
Verleih: New Vision
R: Francis Schaeffer
E: Elaine Alexander
D: Kay Lenz, Wayne Crawford

Hmm...gutes Cover...ein paar nette Make-up-Fotos auf der Hülle...klipper, klipper...Na ja, fünf Mark habe ich ja noch...bestimmt besser als das heutige Fernsehprogramm...vielleicht... (er fantasiert sich vor dem Videoregal ein paar Gore-Szenen zusammen)...vielleicht ist er ja besser als seine Inhaltsangabe. Aufgeregt und gierig dackelt er mit seinem neu erworbenen Videoschatz nach Hause.

Mit zitterigen Fingern schiebt er den schwarzen Goldbarran in seinen treu ergebenen Videorecorder....

Kate und Pete sind zwei frustrierte Cops. Pete hat sich gerade mit Pauken und Trompeten von seiner Frau getrennt, die in betrogen hat...mit einer anderen Frau. Durch diesen Zwischenfall seiner Selbstachtung beraubt, versucht er mit Kate einen Killer zu fangen, der mit Vorliebe Afrikaner enthauptet und kein Beweismaterial hinterläßt, geschweige denn die Köpfe seiner Opfer. Doch mit Hilfe eines verarmten Professors und eines reichen afrikanischen Medizinmannes wissen sie bald, daß es sich bei ihrem Killer um einen afrikanischen Stammesdämonen handelt, der nun die Seelen seiner entflohenen Stammesangehörigen, durch saubere Enthauptungen mit einem großen üblen Säbel, einsammelt. Aufhalten kann man diesen fiesen Möpp nur indem man ihn in kleine handliche Teile zerhackt, zersägt oder zersprengt (ich bewundere immer wieder den Einfallsreichtum einiger Drehbuchautoren). Doch zuerst muß er sich materialisieren, was aber kein Problem ist, da er ja sowieso schon hinter Kate und Pete her ist. Beim Finale merkt man, daß "Evil Dead 2" und "Chainsaw Massacre" Pete (und dem Regisseur?) ein Begriff sind, denn von unseren



Dämonen bleibt nach einer Kettensägeheiltherapie nur noch eine Alditütenfüllung übrig. Aber kann das einen echten Dämonen wirklich aufhalten...gähn...

Wenn Francis Schaeffer einen OB/IS Monsterstreifen drehen wollte, ist ihm dies durchaus gelungen. Prima Francis!

Pete war mir den ganzen Film über unsympathisch, nachdem er seine untreue Frau grenzenlos beschimpfte und beinahe gewalttätig wurde. Ein echter Filmheld steht über solchen Schicksalsschlägen, auch wenn sie ihn innerlich zermürben. Wenn der Dämon durch die Luft seinen Opfer entgegensegelt, hat man das Gefühl, daß der Kameramann an diesen Tagen nicht ganz nüchtern war.

Irgendwie überkam mich während des Films auch das Gefühl, daß Schaeffer auf einige Konflikte zwischen Weißen und Afrikanern eingehen wollte, aber dieses Unterfangen zugunsten platter Suspense- und deplatierter Actionszenen aus den Augen verlor.

Positiv zu erwähnen ist hier nur das gute Monsterkostüm von Elaine Alexander, bei der es sich um die Ex-Frau von Make-Up Wizard Rick Baker handelt. Sie hatte schon das exzellente Monster zu Kevin Tenney's "THE CELLAR" (ANTHONY II-Virgin Video) beige-steuert. Ich hoffe wir sehen noch mehr von ihr in besseren Filmen. M.M.



DAS BÖSE IST WIEDER DA (aka ZOMBIE 4)
Spanien/Italien 1989 (BRD Video 90)
IMV Video, 74 Minuten
R: Carlos Aurel (Clyde Anderson)
E: Luigi Ciccarese
D: Peyton Chuck, Candice Daly, Alex Mc Bride

Eigentlich wollte ich die deutsche Fassung nur noch mal kurz beleuchten, aber da sie einige interessante Fakten aufweist, hier noch mal genauer:

Die Synchro kann gut mit dem (englisch synchronisierten) Original mithalten, ist sie doch genauso dämlich. Die Dialoge sind so entsetzlich, daß einem die Schauer den Rücken herunterlaufen. Die Sprecher sind untalentierte, und zwar gänzlich.

Wichtiger aber wiegt wohl die Frage, inwiefern 'Das Böse ist wieder da' geschnitten ist. Kleinstverleiher wie XXX müssen sich bei der BPS mächtig ins Zeug legen. So sah der Film dann zuerst auch aus. Die Gesicht-Ab-Szene ist völlig verschwunden, einige Morde waren auch mal länger. Die body shots bleiben auch weiterhin zumeist außen vor, aber bis zum Schluß sind die Schnitte erstmal relativ gering. Einfach Erklärung: Erst am Ende kommt wieder eine stärkere Szene. Und nun die Überraschung: Die ist drin !!

Ja, man hat eine harte Splatter-Szene (fast) ohne Schnitte beibehalten. Strange, vor allem in Anbetracht des Rest-Films.

Wie dem auch sei: Der Film ist halt ein Bad- die und als solcher sind die Gore-Szenen einfach notwendig. So bleibt schmunzelnde Langeweile zurück....

Originalfassung oder garnix ! T.O.



Tja, italienische Statisten haben es nicht leicht.



USA 1988 (BRD Video 1989)
Verleih: MGM-UA
Laufzeit: 90 Min.
R: Janet Greek
D: Timothy Daly, Kelly Preston

Hier hat man die Dark Palace Crew mal wieder mit einem tollen Trailer zum Ausleihen dieses Films verleitet. Tolle Visuals, eine knackige Darstellerin und suspensevolle Szenen wurden uns von einer markigen Stimme auf dem Trailer versprochen. Na, woll'n mal gucken, was davon übrig geblieben ist.

Jeff, ein Yuppieanwalt, rettet die schöne Miranda (Kelly Preston...ussahhh...lacht) aus dem gewalttätigen Griff eines zwielichtigen Bösewichtes (buäähhh...pfui!), der Jeff auch sofort die in dieser Situation angebrachten Standardbeschimpfungen an den Kopf wirft: Das hättest du besser nicht getan...bläh, bläh... Jeff erkennt bald, daß Miranda alles ist, was er sich jemals an einer Frau erwünscht hat. Doch zu seinem Leidwesen besitzt sie noch etwas mehr...nämlich magische Kräfte.

Mit bloßen Händen heiße Töpfe aus dem Backofen ziehen und höllische Rückenschmerzen mit denselben Händen wegzaubern, sind nur einige Fähigkeiten ihres Repertoires.

Doch Jeff ist nicht der Einzige, der auf die kleine Hexe Miranda scharf ist. Es taucht wieder der Bösewicht auf, der Mitglied einer Sekte ist, die Miranda offensichtlich ihrem höllischen Meister opfern wollen.

Nach einigen Hin und Her, wobei einiges an Material zu Bruch geht, bekommen die bösen Buben Miranda. Jeff macht sich zu dem Ritualplatz auf und muß zum Schluß erkennen, daß der ganze Film ein irreführender Scherz war und er das auserwählte Opfer ist. Miranda und die bösen Buben lachen sich ins Fäustchen, als sie unseren Jeff opfern. Aber der Film ist noch nicht zu Ende, denn ein neuer Yuppieanwalt sieht, wie der uns bekannte Bösewicht Miranda bedrohtu.s.w.

Es ist schon ein hartes Stück, wenn man einen Schluß vor den Bug geknallt bekommt, der die gesehene Handlung und Geschehnisse des vorangegangenen Films einfach über Bord wirft, und der Regisseur einem weißmachen will "Hähähä, war ja doch alles ganz anders."

Der Film gibt sich sehr große Mühe, die Beziehung zwischen Miranda und Jeff zu präsentieren. Eine tolle Liebeszene und stimmungsvolle Bilder sowie akzeptable darstellerische Leistungen der Hauptdarsteller runden das Bild ab. Und dann präsentiert Janet Greek ein Ende, das bei einer Twilight Zone-Episode funktionieren würde, aber nicht, wenn man Charaktere ellenlang einführt. Bei Robin Harveys "The Wicker Man" funktioniert der rituelle Mord des Hauptdarstellers und wirkt schockierend, weil ein nachvollziehbarer Grund angegeben wird. Aber bei Spellebinder wird der Hauptdarsteller einem Ritual geopfert, dessen Veranlassungsgrund sehr im unklaren bleibt. Unterhaltungsware, die trotz einiger guter Ansätze in der Oberflächlichkeit hängen bleibt.

Stick with the trailer ! M.M.

ANTHONY II

ANTHONY II (aka THE CELLAR)
USA 1989 (BRD Video 90)
Virgin Video, 81 Min.
R: Kevin S. Tenney
E: Elaine Alexander (Baker)
D: Patrick Kilpatrick, Suzanne Savoy

Jaja, natürlich ist der Film nicht die Fortsetzung von Anthony (aka The Kindred). Wer so etwas glaubt, ist selbst schuld. Allerdings gibt es schlechtere Filme als die von Kevin S. Tenney (Witchboard, Witchcraft, Night of the Demons).

Problematischerweise drehten an diesem Film mehrere Regisseure rum, was sich auch deutlich bemerkbar macht. Zuerst kommt ein sehr schön gedrehter Epilog um eine Farm, einen Indianerfluch und eine Bohrstelle. Schnell überspringen wir nun ein paar Generationen und schauen einer jungen Durchschnittsfamilie beim Einzug in die Farm zu. Natürlich geht der Schmonzes mit dem Fluch wieder los (in Gestalt eines Kellermonsters), und wenn wir geglaubt haben, der Film sei vorbei, bekommen wir noch ein paar schöne Luftaufnahmen zu sehen und eine Stimme, die uns 5 Minuten Unterricht in indianischer Mystik gibt.

Gute Nachricht: Der Film ist optisch sehr schön und nutzt das Umfeld Wüste für angenehme unaufdringliche, aber eindringliche Bilder. Auch die Charakterisierung der Darsteller hat Tenney gut in der Hand. Interessanterweise basieren die meisten Probleme mit dem Monster in der Tatsache, daß sich die Familie gegenseitig nicht vertraut. So ist auch der Sieg ein Sieg des Zusammenhalts.

Ähnlich war es auch schon in Tenneys 'Witchboard', der ein wenig besser ist, aber ähnliche Schwächen aufweist.



Schlechte Nachricht: Der Film ist langweilig. Das ist durch nichts zu entschuldigen. Das Monster wird zu früh eingeführt, eine aufbauende Spannung kommt nicht zustande, der Höhepunkt ist schwächer als die Viertelstunde davor. Da hilft keine exquisite Fotografie, kein noch so motivierter Schauspieler und kein noch so nett gemachtes Monster. Ein bekannter Produzent hat mal gesagt, das größte Verbrechen sei, das Publikum zu langweilen. Da man aber alles in Relation zueinander sehen muß, gebe ich dem Film ob der Langeweile von 'Midnight Matinee', der Inkompetenz von 'Space Mutiny' und der schieren Idiotie von 'Violent Shit' noch das Prädikat 'Mittelmaß'. T.O.

MIDNIGHT MATINEE

MIDNIGHT MATINEE
USA 1989 (BRD Video 90)
Starlight Video, 90 Min.
R: Richard Martin
M: Graeme Coleman
D: Ron White, Gillian Barber

Oho, ein Film, der in der Fango vorangekündigt wurde. Eine Mischung aus 'Jason meets Bigas Luna's Anguish'. Slasher bei einem Horrorfilmfestival. Klingt clever, außerdem sollen einige Filme im Film vorkommen. Also her mit dem Tape.

Wie bespreche ich nun diesen Film? Die Story klingt ja recht gut: Killer ermordet im Kino einen jungen Mann während einer Slasher-Vorführung. Das Festival wird abgeschafft, aber nach 2 Jahren (hier irrt das Cover) wieder angesetzt. Dort treffen die Schicksale vieler Personen aufeinander, die zwar nichts mit der Story zu tun haben, aber das Tape füllen. Man fragt sich nun eine Stunde lang, warum nichts passiert, bis auf einmal die Mutter als Mörderin entlarvt wird. Diese Pointe verrate ich absichtlich.

Willkommen in der Mitternachtsvorstellung.



Ein brauchbarer Einstieg (erster Mord) setzt einen so unglaublich langweiligen Film in Gang, daß man weinen könnte. Im Soap-Operastil werden uns die tragischen Schicksale der irgendwie Beteiligten vorgeführt (über Sex, Karriere, Homosexualität, Pubertät bis zur plumpen Einsamkeit reicht die Palette). Ich habe von einem befreundeten Regisseur einmal gelernt, daß jede Szene in einem Film einen Bezug zur Handlung haben muß, nichts darf unnütz sein. Richard Martin scheint diese Regel nicht sonderlich zu stören. Man könnte es vielleicht so fassen: Der Film fängt an, stoppt nach 3 Minuten wieder, langweilt 85 Minuten lang und fängt dann für 2 Minuten wieder an. Die Filme im Film bekommen wir nur gut 5 Sekunden lang zu sehen. Es sollte Richi Martin peinlich sein, wenn 3 Sekunden des Im-Film-Films 'No escape' (Lost-Boys-Nachahmer) besser sind als der Rest des Streifens. FX sind minimal und überflüssig. Wenn die Schauspieler von 'Reich und schön' gefallen, wird vielleicht an den Protagonisten gefallen finden, aber jedem anderen rate ich tunlichst ab. Ich bemühe mich ja immer redlich, einem schlechten Film irgendwo noch etwas Gutes abzugewinnen, aber bei Midnight Matinee habe ich vergeblich gesucht. T.D.

VIDEO SPACE

SLIPSTREAM

SLIPSTREAM

USA 1987 (BRD Video 90), 100 Min.

R: Steven Lisberger

P: Gary Kurtz

D: Bob Peck, Bill Paxton, Mark Hamill, Ben Kingsley, F. Murray Abraham

Im Sog des apokalyptischen Windes...
Halt, halt. Schon drei Fehler beim bloßen Context. Weder Sog, noch Apokalypse, noch Wind. Der titelgebende Slipstream ist allenfalls ein frisches Lüftchen. Der unter extremen Produktionschwierigkeiten leidende Film klaut sich und seine Story munter zusammen. Hier eine Liste der Inspirationen, die mir als 'arg offensichtlich' aufgefallen sind: Zardoz (abgeschlossene Elite-Gesellschaft), Höllejaud bis ans Ende der Welt (Flugaufnahmen und Atmosphäre), Cyborg (Rettung eines Androiden in endzeitlicher Umgebung), Hinzu kommen Kameraperspektiven, die direkt aus David Lean-Filmen zu stammen scheinen und viele, viele Details, die wir schon in tonnenweise Italo-Western bewundern durften. Die Geschichte ist simpel, daß es einem die Schuhe auszieht: Die Welt ist durch ökologische Plünderung verachtelt gegangen, Androiden tragen die letzten Daten der vergangenen Zeiten in sich. Polizist Tasker will Android Byron, von dem wir nie wissen, ob er nun ein Mörder ist oder nicht, der Gerichtsbarkeit zuführen.



Ein Outlaw namens Matt Owens kidnapped Byron, um selbst die Belohnung zu kassieren. Auf dem Weg in die 'Siedlung' treffen sie ein paar seltsame Kulte und werden Freunde. Tasker aber bleibt ihnen auf den Fersen...
Bis hierher haben wir es also mit einem unsäglich dummen B-Meuler der Endzeit-Sorte zu tun. Aber warum gefällt er mir dann?
Nun, da sind zum einen die großflächigen Landschaftsaufnahmen türkischer Hochebenen. Die Kamera schwebt über unberührte Natur und

läßt die Menschen ihrem Stellenwert entsprechend verschwindend klein erscheinen. Die Schauspieler sind inklusive des sehr erwachsen gewordenen Mark Hamill aus der Kategorie 'Stars'. Hier fällt besonders Bob Peck als Byron auf, der die menschlichste Rolle als Android innehat. Produzent Gary (Star Wars) Kurtz hat hier von Steven (Tron) Lisberger einen etwas zu geschwätzigen Monumental-Abenteuerfilm drehen lassen, in dem selbst die obskure Mischung der Elmer Bernstein-Musik (klasse!) und zeitgenössischer Popmusik nicht allzu störend auffällt. Der richtige Schuß Kunst und einige intelligente Dialoge machen Slipstream somit zu einem etwas schwerfälligen, aber lohnenden Abenteuer-Film mit ungefähr soviel SF (und FX) wie Lawrence von Arabien.
Trotzdem: Wann so die Welt nach der Apokalypse aussieht (Wissen, Felder, Sonnenschein), dann her damit! T.O.

DEEP SPACE

DEEP SPACE

USA 1989 (BRD Video 90), 85 Min.

R: Fred Olen (I can't make a movie) Ray

P: Alan Amiel

D: Charles Napier, Bo Svenson, Anthony Eisley

Warum kann Fred Olen Ray keinen anständigen Film herstellen. Er hat genügend Geld, er hat mit Aldo Ray einen berühmten Vater und bekommt immer gute B-Movie-Schauspieler zusammen. Wahrscheinlich ist Ray ein Abkömmling von König Midas, nur bei ihm verwandelt sich alles, was er anfäßt, in Schei.....

Ein paar Worte zur überflüssigen Geschichte, die sich aus folgenden Filmversatzstücken zusammenstellt: Zwei supercoole Cops müssen den Mord an zwei Teenis aufklären, der mit dem Absturz eines undefinierbaren Flugobjektes zusammenhängt.
An der Absturzstelle entdeckt man einen markwürdig aussehenden Coccoon, aus dem nachher Aliens Stiefvater aussteigt.
Zum Schluß (Der Mittelteil des Films ist unwichtig) wird dem Alien mit einer KETTENSÄGE der garaus gemacht.

WAHNSINN...UNFASSBAR...EINZIGARTIG....DKMLICH!
Charles Napier hat sogar in seinen älteren Russ Meyer-Filmen bessere schauspielerische Fähigkeiten bewiesen. An einigen Stellen hat der Film sogar ein paar witzige Szenen, die aber wie Fischstückchen in einer zu wässrigen Bouillabaisse auftauchen, die sich schon mehrere Monate über dem Verfallsdatum befindet. Interessant ist noch, daß Anthony Eisley aus THE NAVY VS NIGHT MONSTERS und DRACULA VS FRANKENSTEIN als Professor auftaucht, der dann sofort von unserem Alien verputzt wird. Ach ja, wo wir gerade bei Aliens sind: In dem Film taucht sogar eine Sequenz auf, die Szene für Szene aus Alien geklaut ist. Ein Polizist versucht eine Katze hinter einem Stapel hervorzulocken und hinter ihm taucht langsam das Alien auf. DIESER EINFALLSREICHTUM.
Fred Olen Ray: Gib es endlich auf. Du bist ein Dilettant, du weißt ja noch nicht einmal, wie man Regie buchstabiert.
(Anmerkung des Korrektors: Markus, gib du es endlich auf. Du wußtest ja nicht mal, wie man Bouillabasse bustabiert...) M.M

NEUE FILME

KURZKRITIK

SUCKER (aka SHOCKER)
USA 1989 (BRD Kino 1990)
90 Min.
R: Wes Craven
D: Mitch Pileggi

Ahem... also, mal langsam:

Ein Teenie stellt fest, daß sein Vater mitnichten der örtliche Polizeichef (NIGHTMARE) ist, sondern ein amoklaufender Massenmörder, den er wegen seiner besonderen psychischen Verbindung auf den elektrischen Stuhl bringen kann (MANHUNTER). Tut er auch. Dummerweise überlebt Horace Pinker die Exekution (HIDE-ROSHOW, SHADOW OF DEATH). Pinker überträgt sich fortan von Körper zu Körper (HIDDEN). Zum Glück hat John von seiner Geister-Freundin ein Amulett als Schutz bekommen (DRACULA) und ist so etwas geschützt. Auf einem Stahlgerüst kommt es zum Showdown (HIGHLANDER).

Ich fasse es nicht! Wie kann Craven mit so etwas durchkommen? Alive Films hat ihm doch die Freiheit gelassen, einen Film nach Wunsch zu drehen. Okay, Craven war schon immer der unbeständigste Regisseur des Genres. Dämliche Streifen (Tödlicher Freund) konnte er Rücken an Rücken mit Spitzenfilmen (Serpent and the Rainbow) drehen. Mit Shocker (man verzeihe mir den Titeljoke) dreht er jedes bisherige Psychokiller-Klischee durch einen Wolf und will uns den Brei auch noch als innovativ verkaufen. Dabei wechseln sich absichtliche Ironisierungen (die Jagd durch die Fernsehprogramme etwa) mit unabsichtlichen Lachern ab (wenn jeder Pinker-Wirtskörper humpelt).



Man kann einem Regisseur eigentlich nicht vorwerfen, bei sich selbst zu klauen, was andere hunderte Male bereits ausgeschlachtet haben. Aber wenn keinerlei eigene Ideen in Sicht sind und das Ganze dramaturgisch nicht annähernd die Konsistenz von Nightmare hat, muß man sich fragen, ob Craven sich nicht schlechter kopiert als etwa Hopkins im neuen Nightmare (der wirklich besser war). Shocker ist mittelmäßig geschnitten, hat einen schwachen Score mit unsinniger Metal-Musik und z.T. unterdurchschnittliche Schauspieler. Am Anfang ist er zu langsam, am Ende viel zu schnell. Kurzum: Ein Ärgernis. Die FX sind bis auf die TV-Szenen schwach. Gore ist fast nirgendwo in Sicht. Die Schlußszene wird wohl als 'mega-kitschig' in die Filmgeschichte eingehen. Ach ja: Die Prügel-szenen sind okay. Craven sollte es vielleicht mal mit einem Action-Film versuchen...

This ones for the trashcan... T.D.

BRIDE OF THE RE-ANIMATOR
USA 1989 (BRD Kino 91)
92 Min. uncut
R: Brian Yuzna
E: Screaming Mad George u.a.
D: Jeffrey Combs, Bruce Abbott, David Gale

Dieser Artikel hätte niemals geschrieben werden dürfen...

Verzeiht mir diesen In-Joke (am Rande: wozu ist er?). Ich beziehe mich damit auf die in meinen Augen unmögliche Fortsetzung eines der wenigen Klassiker, die die 80'er hervorgebracht haben: Re-Animator.

Es sei mir erspart, über den ersten Teil ein paar allseits bekannte Fakten einzustreuen, aber ohne Gordon hielt ich die Fortsetzung von vornherein für eine Totgeburt (da hilft auch kein Serum mehr).

Weit gefehlt!

Er ist gut. Sehr gut sogar.

Eigentlich reicht dieser Film aus, um all die Videozombies aus ihrem Friday- und Freddy-Koma zu erwecken und blutrünstig auf die Jagd nach weiteren Perlen zu schicken.



Aber bevor ich entschwebe, hier ein paar Fakten: Kaut öffnet sich der Vorhang, begrüßt uns ein ziemlich unerotischer, abgehackter, wohlbekannter Chirurgenkopf (überflüssig, aber nett). Ein etwas abrupter Schnitt führt uns dann in den Krieg, wo die beiden hoffnungsvollsten Jungärzte frankensteinscher Schule bei der Versorgung/Reanimation einiger Soldaten zusehen lassen. Ein Angriff verdirbt West und Partner aber schnell den Platz an der Quelle, und so kehrt man in ein einsames Haus mit großem Kellerlabor zurück (größer als im ersten Teil jedenfalls, man hatte schließlich mehr Geld). Dort entwickelt West das Serum so weit, daß er ein Auge mit 5 Fingern und ein Arm auf einem Bein herstellen kann. Der Phantasie des Chirurgen (und der verrückten George) sind keine Grenzen gesetzt. Womanizer Dan Cain verliebt sich wieder einmal (woraufhin der Hund des Mädchens eine interessante Veränderung durchmacht). West hingegen will die perfekte Frau aus Leichteilen bauen (offenbar hat er jahrhundertalte Schundromane gelesen). Doch



wo bei alledem steckt Hill, respektive der übriggebliebene Rest?

In einem Lager, wo er auch langsam wieder zu Sinnen kommt. Mit einer Probe ebenfalls eingelagerten Serums macht er diverse seltsame Dinge (er operiert sich Fledermausflügel an und schafft eine Horde Freaks). Unabsichtlich hilft im ein Polizist dabei, der ein eher unrühmliches Ende nimmt. Ebendieser ist es auch, der die Brücke zwischen Hill und West herstellt (damit die Handlungsstränge wieder zusammenfinden...).

West hat seine Braut mittenlang fertig, aber da sie sich in den ersten verliebt, den sie sieht (natürlich Cain); fühlt er sich mal wieder um die Früchte seiner Arbeit betrogen. Man kämpft, und das Mädchen (schlechte Arbeit, Herbert) zerfällt in ihre Einzelteile.



Mittlerweile ist auch Hill am Orten und so kommt es zum großen Finale.

Wer diese Geschichte liest und ernst nimmt, ist selbst schuld. Yuzna war so klug, den ersten Teil nicht in Atmosphäre oder Impact schlagen zu wollen. Das wäre wohl auch ein hoffnungsloses Unterfangen gewesen. Statt dessen setzt er auf Größe, Humor und Absurdität. Die Effekte sind teuer, besser und nicht zuletzt auch etwas phantasievoller geworden, obwohl auch alle alten Gadgets (Kopf, Serum, etc.) vorhanden sind. Die Story ist zwar etwas hirnreißig, aber dafür gut zu verfolgen und hat erfreulicherweise keine größeren Hänger. Überhaupt ist *Bride* sehr schnell, flüssig inszeniert. Die Kontinuität stimmt (ganz im Gegensatz zu Yuznas Erstlingswerk). Die Atmosphäre ist okay, wenn auch die Dichte und Spannung des ersten Teils abgeht (von der wirklichen Angst mal ganz zu schweigen).

Vor allem sieht man *Bride* an, daß er mit mehr Geld gemacht wurde (was keine Schande ist). Die Sets sind größer und die FX zahlreicher. Wie erwartet, sank mit der größeren Creature-Zahl der reine Gore-Gehalt.

Die Besetzung ist so gut und motiviert wie im ersten Teil. Man merkt die innerliche Teilnahme von Combs und Abbott.

Insgesamt ist *Bride* ein sehr würdiger Nachfolger von *Re-Animator*. Er funktioniert auf einer etwas anderen Ebene, ohne daß Original zu verraten.

Ich hoffe, durch diesen wohl etwas zu trockenen Review scheint durch, was dieser Film für mich ist: Ein Spitzenteil, ein Meisterwerk, ein Big Bang, ein..... ach, seht ihn euch gefälligst selbst an!

This movie means business... T.O.

BASKET CASE 2

USA 1989 (BRD Video ?)

90 Min. uncut

R: Frank Henenlotter

E: Gabe Bartalos

D: Kevin van Hentenryck, Annie Ross

Tja, es gibt halt solche und solche Fortsetzungen. *Bride of the Re-Animator* ist so eine, *Basket Case 2* ist so eine andere. Der gute Frank hat sich jahrelang gegen eine Fortsetzung gewehrt, und vielleicht hätte er etwas vehementer sein sollen. Zwar sind die Ideen da, aber die Rechnung 'einfach ein bißchen mehr als beim letzten Mal' geht nicht immer auf. Die Morbidität des ersten Teils wird nirgendwo erreicht. Weil uns Belial ja nun bekannt genug ist, versucht es Henenlotter mit der Einführung eines ganzen Haufens neuer Freaks. Diese treffen Duane und Belial nämlich im Hause von Ruth und Tochter Susan. Ruth 'sammelt' Freaks, angeblich, um ihnen zu helfen, aber in Wirklichkeit, um sie auszunutzen. Wer immer dem Geheimnis des Hauses auf die Schliche kommt (Reporter oder Polizisten etwa), geht einem ungemütlichen Ende entgegen. Duane versucht derweil, sein emotionales Band zu Belial zu lösen, zumal er sich in Susan verliebt hat. Belial selbst findet auch eine Gefährtin (mit einer der seltsamsten Liebeszenen der Filmgeschichte als Konsequenz). Doch Susan selbst birgt (im wahrsten Sinne) ein Geheimnis, welches Duanes Geisteszustand endgültig in den Hauptwaschgang schickt...

Ich weiß, all' das klingt so strange, wie man es von Frank gewohnt ist, aber nach der Vorstellung machte sich im Saal allgemeine Enttäuschung breit. Eine große, übertrieben Monster-Show, die ihre guten Ideen unter Massen von Latex erschlägt und gerade die Einschränkungen des ersten Teils nicht als seine Vorteile erkennt.

Wie dem auch sei: Besser als die verkraampfte Durchschnittsware, die man sich heutzutage manchmal antun muß, ist er schon. Ob der Genialität des ersten Teils aber muß man von einem satten Flop reden, der zudem noch einige Durchhänger hat. Ruhe und Atmosphäre sollte man nicht mit Langeweile verwechseln. Für die Sicks-Fraktion unter euch sind aber ein paar Schmatzigkeiten und ein pervernes Ende dabei (erinnert mich an *Psycho 2*). T.O.



Look who's back!

HENRY

"Portrait of a Serial Killer"

Mörder und Killer sind in der letzten Zeit zu Kultfiguren avanciert. Hochgestylt machen sie in Alpträumen über originelle Morde ihre Witze oder schlitzten mit Gerätschaften aller Art Teenies ab- und bekommen Applaus dafür.

Jason, Freddy, Myers, Leatherface kann man als Schlüsselelemente oder als zusammenbaustellbare Puppe für seinen Sohn kaufen.

Liest man von einer Vergewaltigung oder einem Vergehen, das jeden gesunden Menschenverstand trotz, stellt man sich eine böse Klischeefigur als Mörder vor.

Doch Triebtäter laufen nicht sabbernd und geifernd mit fettigen langen Haaren auf einsamen Waldwegen herum.

Vielmehr gehen sie am helllichten Tage mit mir und dir auf dem gleichen Bürgersteig durch die Stadt spazieren. HENRY könnte einer von ihnen sein.

HENRY teilt sich mit Otis eine Wohnung. Beide haben sich im Gefängnis kennengelernt. Weshalb Otis saß, erfahren wir nicht, doch HENRY hatte eine Strafe für den Mord an seiner Mutter abzusitzen.

"MY MOTHER WAS A WHORE! SHE BEAT ME AND MADE ME WATCH! I SHOT HER"

Eines Tages taucht Becky bei ihrem Bruder Otis auf. Sie hat sich von ihrem Mann getrennt und will schnell etwas Geld in der Stadt verdienen, um sich selbstständig zu machen.

Becky kann nicht glauben, daß der traurig guckende Henry ein kalter Killer ist und versucht mit Liebe und Fürsorge Henry auf den rechten Pfad der Tugend zu führen.

Doch HENRY ist innerlich abgekühlt. Gewissenlos tötet er Leute, wenn er frustriert ist; Frauen, Männer, Kinder; im Freien, in ihren eigenen Wohnungen- es ist ihm egal. Es ist seine Art zu leben. Er läßt Otis an seinem blutigen Leben teilhaben und bald darauf töten sie zusammen ihre Mitmenschen- töten sie uns. "IT'S EITHER YOU OR THEM. I'D LIKE TO KILL SOMEBODY! IT'S ALWAYS THE SAME AND IT'S ALWAYS DIFFERENT!"

Am Ende des Films steigt Henry in einen Wagen und läßt den Zuschauer mit der Gewissheit zurück, daß wir uns vorsehen müssen. Den Henry ist nur einer von vielen.

HENRY ist nach den vielen Slasher-08/15-Flicks ein Film, der sich aus der Masse wohlwollend heraushebt. Von den Fans wird er deshalb in den siebten Himmel gelobt. Doch man sollte etwas kritischer an diesen Film herangehen. HENRY schon allein als Film zu bezeichnen ist schwierig, da er keinen Anfang, Höhepunkt oder gar ein Ende hat. Er ist vielmehr ein Ausschnitt aus dem Leben eines realistisch und glaubhaft dargestellten Killers.

John Mc Naughton hat sein Erstlingswerk unkonventionell und ohne jegliches Klischee verfilmt. Unheimliche Kameraeinstellungen oder spektakulär gefilmte Mordsequenzen à la Argento sucht man hier vergebens, dennoch hat der Film von Anfang bis Ende eine äußerst

düstere Atmosphäre. Oft erinnert die Schlichtheit einiger Sequenzen an eine Theateraufführung. Man hat nicht das Gefühl, mit einer Kamera durch den Film geführt zu werden. Man ist Zeuge und beobachtet genau die Charaktere, wie man ein Portrait betrachtet. Hier rechtfertigt sich auch der vollständige Titel des Films 'Henry-Portrait of a serial killer'.



Der Film basiert frei auf den Taten des wirklich existierenden Killers Henry Lee Lucas. Henrys Charakter, der von Michael Rooker gespielt wird, bleibt für uns schwer durchschaubar. Einerseits ist er sympathisch durch sein ruhiges Auftreten und seinen leidenden Blick, andererseits kann man diese Eigenschaften nicht mit der Kälte und Gleichgültigkeit in Einklang bringen, mit denen Henry seinen Opfern entgegentritt. Es entsteht eine Distanz zum Zuschauer, die man eher von einem Dokumentarfilm kennt. So gewinnt der Film einen Realismus der einem kalt über den Rücken läuft, wenn Henry Leute an Orten umbringt, an denen man sich vielleicht zum falschen Zeitpunkt auch hätte befinden können.

Da McNaughton bestimmt keine positive Stellung zu Henrys Morden einnehmen möchte, aber dennoch Henry als realistischen Menschen präsentieren will, ist es vielleicht sogar geschickt, wenn er Henrys Charakter nicht nachvollziehbar gestaltet, aber ihn mit einigen menschlichen Eigenschaften bestückt. M.M

HENRY ist eigentlich nicht zu bewerten. Es wäre allerdings fatal, daraus den Schluß zu ziehen, er sei wichtig oder gar existentiell für jeden Fan des Genres. HENRY ist vielmehr der Versuch, ein ausgelutschtes Genre von einer ungewohnten Seite zu beleuchten. Dies ist auch zweifellos gelungen. Worin aber liegt der Sinn eines Films, der keine Antworten geben muß, weil er keine Fragen stellt. HENRY unterhält seinen Zuschauer auf dem Niveau der üblichen Katastrophen-Berichterstattung in der Tagesschau oder der BILD-Zeitung. Und durch seine trotz fehlender graphischen Gewalt extrem explikativen Bilder hat er auch dieselbe ästhetische Einstellung. T.D



FESTIVAL

8^e
FESTIVAL
INTERNATIONAL DU
FILM
FANTASTIQUE
DE BRUXELLES

Nun bin ich ja leider nicht in Brüssel gewesen. Aber dank einiger Freunde kann ich euch folgende Vorreviews geben:

Kitchen Sink- Eröffnungsfilm aus Neuseeland. Schwarzweiß, creepy. Frau zieht ein Wesen aus dem Abfluß, das sich in der Wanne zum Mann entwickelt. Das sieht aus wie David Lynch und wirkt auch so.

Da- Psychothriller mit Martin Sheen. Ist von 1988. Gedreht in Irland mit humorigem Einschlag, erhielt er zweieinhalb Sterne im Melitin. Verfilmtes Theaterstück.

Black Rainbow- Fiel sofort durch. Psychothriller mit Rosanna Arquette als hellsehendes Mädchen und ihrem geldgierigen Vater.

Bride of the Re-Animator- Gore-Fest erster Güte. Absolut empfehlenswert und dem ersten Teil fast ebenbürtig. Spitzenklasse. Schauspieler David Gale (Talking Head) war da.....



THE BRIDE OF THE RE-ANIMATOR
SPRITZENKLASSE !!!

Basket Case 2- Aufwendiger und graphischer als der Vorgänger, aber genauso 'anders'. Uns Frank hat diesmal 'Freaks' genauer angesehen.

Blind Terror- Monte Hellmans (Terror) neuer kam nur mittelmäßig an, was der Regisseur auch live zu hören bekam.

Brain Dead- Ein weiteres Gore-Fest. Galt als zweitbestes No-Sequel-Film des Festivals. Besonders exquisite FX.

The Discarnates- Ein japanischer Geisterfilm, der von den meisten Zuschauern als zu uninteressant abgestempelt wurde.

Synegor- Für diesen Heuler verpaßte ein Kumpel die Argento-Presskonferenz. Ein dumpfes B-Pic mit üblicher Story von skrupelloser Firma, die einen Zukunftssoldaten entwickeln soll und dabei ein Monster erschafft. Gähn!



Grave Secrets- Donald P. Borchers (Produzent von Children of the Corn) erster Film viel völlig durch, trotz hochkarätiger Besetzung mit Paul LeMat und Renee Soutendijk.

Halloween 5- Tja, da waren die ersten beiden Rollen verschwunden. Also ging Regisseur Othenin-Girard auf die Bühne und erzählte den Anfang. Trotzdem: Besser als Nr.4 war er. Das hat heute schon etwas zu bedeuten.

Living Doll- Peter Litten und George Dugdale Film erzählt vom Leichenschauhausarbeiter, dem eines Tages seine Angebetete unters Messer kommt. Er behält sie kurzerhand bei sich und führt ein glücklich vor sich hinführendes Liebesleben. Ein empfehlenswertes Sicko-Pic mit guter Atmosphäre.



Out of the Body- ein schwacher Film von Brian Trenchard-Smith (Dead-End Drive-In). Mehr war nicht zu erfahren.



Revenge of the radioactive Reporter- Troma-Style-Movie über einen Reporter, der bei Untersuchungen über einen Kernkraftkomplex in einen Abfallcontainer fällt und nun erst mal richtig loslegt. Witzig, trashig und etwas kritisch, was man ja heute nicht mal mehr von von jedem Troma-Film behaupten kann.

Santa Sangre- Kunstfilmer Jodorowskys letzter Angriff auf die Sehgewohnheiten kam ungewöhnlich gut an.

Invisible Man- Ostblock-Verfilmung des H.G.-Wells-Stoffes ging trotz des guten Plakats als 'schwach' unter.

RoboJox- Ich fasse es nicht: Er soll unglaublich schlecht sein. Selbst Jeffrey Combs distanziert sich von Gordons SF-Epos. David Allens Stop-Motion-FX sollen durch schlechte Kopier-Arbeiten in den Ofen gegangen sein. Aber ich hoffe weiter...

ROBOT JOX

The Reign of Terror Returns



Nightbreed- Der erwartete Supererfolg des shooting stars Barker. Keiner traute sich, ein schlechtes Wort über den Film zu sagen. Aber keine Angst: Ich werde etwas finden..... Trotzdem verändert der Film das Buch ziemlich deutlich.

Tokio, last Megalopolis- Japanische SF-Produktion mit Giger-Designs. Langweiler erster Güte, vor allem, wenn 20 Minuten vor Schluß der Baddie stirbt, aber der Film noch endlos weitergeht.

Kingsize- der neue Film von Sex Mission-Regisseur Juliusz Machulski hat die selbe Mischung aus Humor, Phantastik, Erotik und Sozialkritik wie sein Erstlingswerk. Es geht um geschrumpfte Menschen.

Tremors- Überraschenderweise bester Film des Festivals mit eigener Idee, aufgebaut wie ein B-Pic aus den 50'ern mit Wüstenwürmer. Produziert von Gale Ann Hurd.

Urotsukidoji- Japanischer Porno-Action-Zeichentrick-Film, der zeigt, daß die Mandelungen manchmal ziemlich krank sein können. Nebenbei ist das Ding zu lang und langweilig.

Renacer-der neue Film des Vorvorjahressiegers Bigas Luna ging etwas unter, lief er doch nur im Beiprogramm.

Krysar- Tschechischer Puppenfilm, der die Geschichte des Rattenfängers von Hameln erzählt. Regisseur Jiri Barta arbeitete daran 2 Jahre lang. Die Zuschauer (auch von der härteren Fraktion) waren begeistert.



Baby Blood- Ein französischer Gore-Film, der beweist, daß nicht nur die Amis gute Horror-Filme machen können.



Spontaneous Combustion- Die Hälfte der Zuschauer verließ das Kino während der Vorstellung. Hooper hat mal wieder zugeschlagen, und wie immer voll danebengetroffen. Er ist in einer kleinen Rolle auch selbst zu sehen.

Dr. Caligari- Stephen Bayadians Neuverfilmung des klassischen Stoffes hatte keiner gesehen. Die Fotos sehen ganz gut aus, die Hauptdarstellerin kommt aus Space Mutiny. Klassiker sollte man besser in Ruhe lassen.



Tras el Cristal- Slicker-Movie der härteren Sorte. Klingt wie eine Mischung aus Misery und Apt Pupil von Kings. Alt-nazi liegt unter der eisernen Lunge, als er einen Pfleger als ehemaliges Opfer identifiziert. Dieser fängt auch gleich an, den Alten zu quälen (er legt ihm z.B. die tote Ehefrau auf die Maschine, so daß er sie sich die ganze Nacht lang ansehen muß). Selbst hartgesottene genossen zogen es vor, das Kino zu verlassen...

Es sei mir erlaubt, hier Schluß zu machen. Über ein paar weitere Filme konnte ich nichts herausfinden, wieder andere waren im Beiprogramm untergegangen. Dabei handelt es sich aber zumeist um spanische und polnische Produktionen. Nähere Angaben zu einigen der Filme findet ihr in der nächsten Ausgabe des

Evil-Ed-Mags. Die SF-Filme werden wir wohl bis zur nächsten Ausgabe besprechen. Nun noch zur Preisverleihung. Sieger wurde La Banyera von Jesus Saray, über den ich leider nicht die Bohne herausfinden konnte. Dafür hier noch die Übersicht der bisherigen Festival-Gewinner:

1983: Les Chasses Sauvages du Roi Stakh

1984: Nightmares (Joseph Sargent)

1985: Dreamscape

1986: Piccoli Fuochi

1987: Radioactive Dreams

1988: Angustia (Anguish)

1989: Paperhouse

Der verliehene Preis heißt übrigens 'Le Corbeau'.

Ich erachte es als Selbstverständlich, daß ich auf die diversen Wiederaufführungen nicht eingegangen bin, okay?

Abschließend gilt mein Dank an den unbezahlbaren Frank Nette für Fotos und Infos!

T.O.

Rätsel

PREISRÄTSEL

Unterstehend seht ihr die türkische Plakatfassung eines bekannten, neueren Horror-Films ohne die verräterischsten Credits. Wer uns schreibt, um welchen Film es sich handelt, der kann einen nicht gerade kleinen Preis gewinnen. Wir verraten aber nicht Näheres... Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Einziger Tip: It's not what you think it is...



CUTTING ROOM

Im Cutting Room dieses Monats geht es um Szenen, die man hätte schneiden SOLLEN, weil sie bei genauerer Betrachtung ungeahnte Einblicke bieten.

Predator z.B. hat einen Turkey-Shot von Carl Weathers. Als ihm der Arm abgeschossen worden ist, fährt die Kamera über seinen Rücken. Wer nun auf den unteren Bildrand achtet, sieht seinen echten Arm überdeutlich aus der Weste ragen, bevor der Application-Stummel ins Bild kommt.



Nightmare 1 hat ein ähnliches Problem. Als Tina am Anfang von Freddy die Krallen bekommt, und sich dabei panisch auf den Bauch packt, zieht die ihre ganze schöne Appliance hoch. Man beachte wiederum den unteren Bildrand !! Selbst Michael Jacksons Thriller-Video hat einen Continuity-Fehler: Bei der Verwandlung werden die Schläfen erst weiß, bei einer Halbtotale sind sie dann wieder schwarz, und beim nächsten Close-Up -schwupp, weiß ! Hell comes to Frogtown hat einen der besten Air Bags (Luftkissen für Stuntmen) der Filmgeschichte, nämlich den, auf den der Baddie schließlich überdeutlich draufplumpst. Genau denselben Fehler fand ich bei The Hidden von Sholder. Als die Stripperin vom Dach fällt, braucht es schon einen Blinden, um den Air-Bag zu übersehen. Twice Dead hat zwar ständig ein ins Bild hängendes Mikro, aber erstens scheint das gewollt und zweitens ist dieser Fehler in vielen Produktionen zu finden. Aber als die hübsche Hauptdarstellerin aus der Dusche kommt, hat sie (unterer Bildrand) anscheinend einen schulterfreien Badeanzug an. Die Shots vorher suggerierten aber ein nacktes Etwas. Hier lag der Fehler in der Kameraführung, da man von einer Schauspielerin ja nicht verlangen kann, nackt in der Gegend herumzutapsen, wenn man eh' nur die Schultern sieht.

John Landis' Schlock hat seine Crew in einem spiegelnden Drugstore-Fenster verewigt, was Jim Wynorski gefallen haben muß, der es dann gleich mehrfach in Not of this Earth so machte.

Da diese Fehler zu witzig sind, um nur unseren Genres vorbehalten zu bleiben, erlaube ich mir ein paar Abschweifungen: Bei Harry Crumb gibt es eine Verfolgungsjagd. Er sitzt mit einem Mädchen im Auto. Ein Totalshot einer Kurvenfahrt zeigt aber nur ihn. Erst 2 Schnitte später drückt er das Mädchen auf den Beifahrersitz herunter. Hier hat der Editor geblödet. Und wenn bei Streethawks Pilotfilm ein Jesse Mech mit einem P-Motorrad über ein paar Autos springt, dann will ich nicht in Zeitlupe ein Geländemotorrad mit ein paar draufmontierten Satteltaschen sehen, okay ? Fritz Kiersch, berüchtigt wegen seiner Kinder des Zorns-Verfilmung, hat mit Tuff Turf einen dummen Jugendfilm hingelegt, der aber im Schlußkampf (Lagerhalle, Held gegen Baddie) einen irren Joke hat: Als der Baddie abstürzt, hält er sich an einem von der Decke baumelnden Tau fest. Schnitt, Kamera von der Decke: Baddie liegt tot am Boden. Leider baumelte dem Regisseur in dieser Szene das Seil nicht mehr genug nach, so kommt kurzerhand die Hand eines Requisiteurs ins Bild, der dieses nochmal kräftig anschubst. Brilliant !



So, nun zum zweiten Thema des Monats: Filme, die wir aus verschiedenen Gründen immer noch nicht zu sehen bekommen haben. Man sollte meinen, der Video-Markt sei groß genug für alle Produktionen, aber dem ist anscheinend nicht so. Selbst größere Produktionen stehen jahrelang auf der Warteliste. Cannon tut sich hier besonders hervor. Sindbad (mit Lou Ferrigno) wird nach drei Jahren nun endlich verliehen. Eine von Cannon gestartete Märchen-Reihe wartet aber immer noch: Da ist zum ersten Rumpelstiltskin. David Irving (Vater von damaliger Spielberg-Ehefrau Amy) drehte in Israel diesen Streifen um das bekannte Märchen. Anderthalb Jahre später drehte Rusty Lemorande mit Paul Carafotes und Nicola Cowper Journey to the Center of the Earth. In

dieser Form wird die Jules Verne-Story zwar in ein Goonies-Korsett gepresst (vier Kids entdecken unterirdische Zivilisation und erleben allerhand Abenteuer), aber gesehen hätte ich das Ganze doch gerne...



Ein tschechischer Surrealist hat in der kleinen Schweiz eine Adaption des Alice-Stoffes gedreht, die Carrolls Vorlage an spinnerter Phantasie und morbiden Aberwitz durchaus gerecht werden soll. Keine Spur davon!



Träume ohne Worte, Alice

Die häßlichsten Puppen der Welt (Garbage Pail Kids) sind in den USA so beliebt, daß sie ihren eigenen Film bekamen. Profi Rod Amateau drehte den Streifen um einen alten Mann, der eine Mülltonne unter Verschluss hält, aus der durch ein Versehen die titelgebenden Kreaturen entschlüpfen. Sie sind freundlich, aber abgrundtief häßlich. Und so erleben wir eine vorhersehbare Moralstory über den wahren Wert von Freundschaft und die Oberflächlichkeit des Äußeren. Oder besser: erleben nicht. Denn auch dieses Filmchen blieb den ausländischen Märkten vorbehalten.



Häßlich, aber lieb: Die „Garbage Pail Kids“

Letztlich komme ich zu einem Film, dessen experimenteller Charakter ihn fast schon aus dem alltäglichen Video-Stapel heraushebt und ihn eher zu einem Kinderlebens macht: Link. Nein, nicht der Butler, einfach nur Link. Es ist jene sagenumwobene Gestalt, die Menschen seit jeher suchen: Das Bindeglied (link) zwischen Affe und Mensch. Ein Steinzeitfilm also? Ja, aber nicht mit der künstlerischen Verbrämtheit von „Quest for Fire“ oder dem Glamour von „Ayla“. Eher ein poetisches, leises Werk über die letzten Tage der animalischen Unschuld. Atemberaubende Bilder und die Teamarbeit von Carol+David Hughes erinnern an Saul+Elaine Bass. Catch it if you can.. T.O.



LINK

Wanted!

Wer hat Informationen über diesen Film „THE LEGEND OF HILL BILLY JOHN“. Diese Low Budget Version von Regisseur John Newland nach Marly Wade Weisman's Buch „WHO FEARS THE DEVIL“ gedreht, handelt von einem Balladensinger, der mit seine Wissen über Okkultes und einer silbernen Gitarre Dämonen und Geister bekämpft. Wir suchen Szenenfotos und Material über diesen Film. Vielleicht besitzt ja einer von Euch sogar eine Videokopie. Der Film soll in England auf Video erhältlich sein. Wer uns weiterhelfen kann, der melde sich doch bitte bei uns.



DARK CLASSICS

DER FLUCH DES DÄMONEN

Für jeden von uns gibt es eine handvoll Horrordfilme, die uns seit unserer Kindheit unvergessen blieben, denn Sie schenken uns im Spätprogramm einige Momente, die im nachhinein das Einschlafen in unseren Zimmern zur Tortur machten. Einer dieser unvergessenen Klassiker bleibt für mich "DER FLUCH DES DÄMONEN".

John Holden ist ein amerikanischer Psychiater der äußerst skeptischen Art. Er kann es schon überhaupt nicht glauben als, er von dem Tod seines englischen Kollegen Professor Harrington hört, der angeblich von einem Dämon umgebracht wurde.

Mit Harringtons hübscher Nichte macht sich Holden auf die Suche nach Harringtons Todesursache.

Doch dann lernt er Dr. Karwell kennen, der unter anderem mit magischen Worten das Wetter beeinflusst und Leuten, die er garnicht mag, Dämonen auf den Hals hetzt. Holdens Skepsis weicht, als er ein Pergament in seiner Brieftasche findet, das Karwell immer denjenigen zusteckt, die er gerne von seinen Lieblingsdämonen zerrissen sehen möchte.



Holdens einzige Chance gegen Karwells Fluch ist, ihm das Pergament wieder unbemerkt zurückzustecken.

Mit diesem Ziel vor Augen erleben sie im Film ein paar äußerst unangenehme Momente, die Karwell mit seiner schwarzen Magie heraufbeschwört.

Eine Szene bleibt wohl für jeden Freund des Films unvergeßlich: Holden dringt nachts in Karwells Besitz ein. Karwell entdeckt ihn dabei, ruft aber nicht die Polizei, sondern läßt Holden fairneßhalber wieder gehen. Als Holden durch das kleine dunkle Waldstück vor Karwells Besitz zu seinem Wagen zurückstolpert, bemerkt er plötzlich, daß er nicht mehr alleine in dem Waldstreifen ist. Von Holden unbemerkt drücken sich unsichtbare Krallenfüße in den Waldboden, die seine Verfolgung aufnehmen. Holdens Adrenalinzufuhr und die des Zuschauers erreicht ihren Höhepunkt, als er auf seinen Wagen zurennt und hinter ihm, von dem regelmäßigen Stampfen der unsichtbaren Krallenfüße begleitet, in einer rauchigen und blitzenden Kugel sich der Dämon materialisiert.

"NIGHT OF THE DEMON" war 1958 Jacques Tourneurs aufflackernde Wiederkehr zum subtilen Horrordfilm. Mit "CAT PEOPLE" und "I WALKED WITH

A ZOMBIE" kreierte Tourneur den intelligenten Horrordfilm, dessen breites Spektrum des Grauens sich erst durch geschickte Schattenspiele und Andeutungen im Kopf des Zuschauers entfaltete. Die unheimlichsten Momente in CAT PEOPLE entstehen erst, wenn man seine Fantasie einsetzt und die angedeuteten Geräusche und Schatten zusammenfügt.

Nach I WALKED WITH A ZOMBIE drahte Tourneur nur noch THE LEOPARD MAN, der thematisch an CAT PEOPLE anschloß, aber keinen Erfolg an den Kassen verzeichnete. Erst fünfzehn Jahre später kam dann NIGHT OF THE DEMON. Von Tourneurs geschickter Dramaturgie und Visualität war nichts über die Zeit verloren gegangen. Holden, gespielt von Dana Andrews (dies ist tatsächlich ein männlicher Name!), ist ein von Tourneur geschickt konstruierter Charakter, der der Handlung des Films anfangs wie der Zuschauer mit einer gehörigen Portion Skepsis gegenübersteht. Als dann Holden langsam vom Übernatürlichen Moment des Films überzeugt wird, akzeptiert auch der Zuschauer die Ereignisse.

Im Film finden wir auch eine kleine Hommage an CAT PEOPLE. Als Holden bei Karwell einbricht, wird er von einer plötzlich auftauchenden Raubkatze überrascht, die sich aber nachher als harmlose Katze in Karwells Armen entpuppt.

Zu den umstrittensten Momenten des Films gehört das Erscheinen des Dämons, der einen Ehrenplatz in der Halle der klassischen Monster besitzt. Tourneur soll sich sehr gegen das Vorzeigen dieses Dämons gewehrt haben, aber gegen Produzent Hal E. Chesters Argumente zog er den Kürzeren. 1958 war nicht mehr 1940, die Kinos wurden mit ausserirdischen Invasionen und den aufkommenden Hammerfilmen überflutet. Sie waren eher das Gegenteil zu Tourneurs subtilen und gestylten Filmen. Der Dämon war zwar ein deplaziertes kommerzielles Element, das aber beim Erfolg des Films bestimmt nicht unbeteiligt war.



Mit den in der Filmwelt erscheinenden Hammerfilmen wurden die subtilen Schwarzweiß-Horrordfilme durch farbige und oberflächlich blutige Monsterfilme von der Stange abgelöst. Mit DER FLUCH DES DÄMONEN kam wohl der letzte große alte Horrorklassiker in unsere Kinos. Tourneur starb 1977, nachdem er mit COMEDY OF TERRORS (Ruhe Sanft GmbH) und CITY UNDER THE SEA (Stadt im Meer) keinen richtigen Anschluß mehr an das phantastische Genre fand. M.M



ACTIVITY ZONE



Am 9 und 10 Dezember 89 stellte man sich vor die Aufgabe, in Renscheid ein zweitägiges Maskenbildnerseminar abzuhalten. Interessenten waren die Mitglieder einer Filmgruppe, die sich zweimal in der Woche im Renscheider Jugendtreff "die gelbe Villa" treffen und dort experimentierfreudig allerlei Ideen zu Kurzfilmen verarbeiten.

Mein Maskenbildnerseminar war nicht nur als reine Aufklärung für den Laien gedacht, sondern auch mit der Aufgabe verknüpft zwei Ausserirdische für einen Super-8-Kurzfilm der Filmgruppe zu gestalten.

In dem Kurzfilm sollten sich zwei depperte, betrunkene Ausserirdische mit ihrer winzigen Untertasse verfahren und zufällig durch das weitere Seminarangebot des Jugendtreffs düssen. Der fertige Film wird dann als Präsentationsrolle des Jugendtreffs fungieren und in der aktuellen Stunde vorgestellt. So weit, so gut.

Am 9. Dezember stellte ich dann meine bisherigen Leistungen in Form von Masken, Kurzfilmen und Photos meiner Arbeiten vor. Ein Rat an diejenigen, die so etwas ebenfalls einmal vorhaben: Nehmt soviel Vorzeigematerial mit wie nur möglich, um die erste Viertelstunde des Schweigens und der Schüchternheit zu überwinden. Erst dann lockert sich allmählich das Verhältnis zwischen euch und dem Publikum!

Bevor ich am nächsten Tag die zwei Alienmasken anlegen sollte, zeigte ich noch an diesem Abend der Filmgruppe, welche Effekte man mit einfachen Mitteln wie Nasenkitt und Fettschminke erzielen kann. Ich verpasste Andreas Switala ein geschwellenes Auge und eine gebrochene Nase. Andreas und ich gingen noch am gleichen Abend zu seinen Eltern. Als Andreas' Mutter ihren derangierten Sohn sah, wurde sie kalkweiß und drohte in Tränen auszubrechen. Es fiel mir ein Stein vom Herzen, als Andreas ihr erklärte, daß es sich nur um eine Maske handelt. Arme Frau Switala...



Die Filmgruppe hatte schon in tagelanger Vorarbeit das Innere eines Raumschiffes auf dem Dachspeicher ihres Jugendtreffs zusammengestellt und geklebt. Styropurböcke und allerlei Krimskrams hatten sie vom Sperrmüll zusammengetragen und verarbeitet. In der Regel erweist sich der Sperrmüll immer als eine potente Fundgrube für Filmsets. Sei es in diesem Fall das Innere eines Raumschiffes oder gar die Ausstattung für einen Fantasyclip.

Eingebaute Fernseher und aufblinkende Mischpulte gaben ein weiteres zum Eindruck des Cockpits.

Am Sonntag, den 10. Dezember legte ich den beiden Freiwilligen die Latexmasken in stundenlanger Feinarbeit an. Wochen vorher hatte ich von den Gesichtern der Beiden (Andreas Switala, Drazen Loinjak) Gipsabdrücke genommen, um die Latexteile anfertigen zu können.



Ich hatte mich entschieden, ein Kiemenbewehrtes Alien zu kreieren und eins mit einem Rüssel im Gesicht. Der witzige Karl mit dem Rüssel im Gesicht ist eine Hommage an den Baddie Streifen GALAXY DESTROYER, der zwar äußerst billig und schlecht ist, aber doch witzige Aliens präsentiert und als Popcorn-Streifen gut genießbar bleibt.

(Anmerkung des Korrektors: Um Gotteswillen, laßt die Finger von diesem Film, wenn euer IQ höher als der eines Toasters ist...)

Nach 6 Stunden hatte ich meinen Teil erledigt und die Ausserirdischen begaben sich auf den Dachboden und in ihr Raumschiff, in dem schon die entervte Kameracrew wartete. Die Szenen im Cockpit wurden noch mit Farblichteffekten und Verzerrobjectiven vor der Kamera entfremdet und wirken auf der Leinwand mit der Mimik der Aliens wunderbar comichaft. Zur Zeit drehe ich mit dieser Filmgruppe einen Werwolfstreifen, den ich auch wahrscheinlich in nächsten oder übernächsten DARK PALACE vorstellen werde. M.M.



FX-WORKSHOP

FOLLOW ME!

MODELLING MINIATURE FIGURES

I. IDEEN UND PLANUNG

Wer kennt sie nicht, all die Unholde, Monster und Schrecken unzähliger bekannter und unbekannter Filme?

Und wer bewundert nicht die FX-Experten, die diese Alpträume lebendig, greifbar machen und uns, den Zuschauer und Fan, das Gruseln lehren?

Als Figurendesigner und-Modellierer ist man in der Lage all das, was sonst über die Leinwand flimmert, im eigenen Studio nachzubauen und sich somit kreativ zu betätigen.

Doch vor dem Bau steht die Planung; es gilt, möglichst viel Material über das betreffende Objekt zu sammeln, seien es nun Filmmagazine, Skizzen des Designers oder FX-Photos. Hat man alles beisammen, ist die gewünschte Pose der zu modellierenden Figur klar umrissen, kann man darangehen, selbst einige Zusatzskizzen anzufertigen um jedes Detail vorher festzulegen. Die Wichtigkeit der Planung eines Modells ist der halbe Bau und nicht zu unterschätzen.

Man tut gut daran, hier so genau wie möglich zu arbeiten, um spätere Überraschungen ("Oje, jetzt fehlt mir ein Foto von Jasons Hinterkopf!") zu vermeiden. Ist alles geklärt, kann es ans Modellieren gehen.

II. DER BAU

Ich arbeite im großen und ganzen im 54mm Maßstab. Dies ist groß genug um selbst winzige Details gut aufzuarbeiten; man kann optimal arbeiten. Hier ist es nicht unbedingt nötig, vorher ein Gerüst aus Draht zu biegen, auf das man aufmodelliert; bei größeren Arbeiten (z.B. beim 14cm hohen Alien) ist es unumgänglich. Auf dieses Gerüst werden dünne Lagen SCULPEY (=Modellermasse) aufgearbeitet (Abb. 1).

Abb.1.

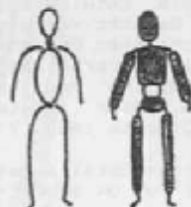


Abb.2.



Noch einige Anmerkungen zum SCULPEY: Es gibt in Deutschland verschiedene Arten: Lufttrocknend oder im Ofen zu backen. Welche man verwendet, hängt vom persönlichen Geschmack ab. Ich selbst arbeite überwiegend mit "MILLIPUT", einem englischen Zweikomponentenspachtel, der, nachdem man gleiche Teile der bei-

den Komponenten vermischt hat, mehrere Stunden verarbeitet werden kann, bevor er an der Luft erhärtet. Ihn gibt es in drei Feinheitegraden ("MILLIPUT standard" und "MILLIPUT white" zeichnen sich durch extreme Geschmeidigkeit aus, sind aber teurer und schwieriger zu verarbeiten).

Man erhält MILLIPUT u.a. bei J. Peddinghaus, Beethovenstraße 20, 5870 Hemer. Ein Paket mit zwei Stangen kostet etwa 10,-DM und bleibt mehrere Jahre verarbeitungsfähig.



Doch zurück zu unserem Drahtgerüst. Baut man eine menschliche oder menschenähnliche Figur ist es eine gute Sache, über die Anatomie und die Muskulatur informiert zu sein! Es gibt etliche Bücher zu diesem Thema; es lohnt sich vor allem in Zeichenfachgeschäften nachzusehen. Dort wird man auf jeden Fall fündig. (Anmerkung des Korrektors: Anfänger, die sich ob der zu erwartenden Geldausgaben nicht so sicher sind, sollten sich auch mal in der Stadtbücherei umsehen.)

Ich empfehle "Anatomie für Künstler" aus dem Vinciane-Verlag, erschienen bei Schmincke. In diesen werden Knochen- und Muskulaturdetails in Vollendung abgebildet.

Nachdem die Basisfigur soweit durchgetrocknet ist, arbeitet man sorgfältig den weiteren Körper auf (Abb. 2). Natürlich kann man auch

eine Knochenstruktur vorlegen; sinnvoll ist dies jedoch nur, wenn es nachher auch sichtbar ist. Wichtig ist, daß das Sculpey nach jedem Arbeitstag durchtrocknen muß; außerdem ist darauf zu achten, daß man frisch modellierte Körperabschnitte nicht mit den Fingern berührt, da es böse Fingerabdrücke gibt!

Nun haben wir ein Skelett und müssen die Muskulatur aufmodellieren. Wie man hier vorgeht, hängt vom persönlichen Geschmack und auch der Fähigkeit jedes Einzelnen ab. Ich persönlich trage auf jeden Fall immer die Primärmuskulatur auf, da sie auch dafür verantwortlich ist, wie sich die später zu modellierende Kleidung abzeichnet. Trägt die Figur dicke Kleidung ist es reine Zeitverschwendung, Muskeln zu erarbeiten. Bei leichter Kleidung ist es wichtig, eine gute Unterstruktur zu haben und ist die Figur nackt, bleibt einem nichts anderes übrig, als so akkurat wie möglich zu arbeiten.



Die Muskeln sollten in Strängen aufgelegt werden: Man formt ein entsprechendes Stück Sculpey, legt es auf und modelliert es an (Abb. 3 und 4). Dabei bediene ich mich nicht teurer Modellierwerkzeuge, sondern benutze in erster Linie Zahnstocher und angefeuchtete Pinsel (die Größen 0 und 00 eignen sich für diese feinen Arbeiten am besten). Das Wichtigste bei allen Arbeiten ist das "blending", das nahtlose Aufarbeiten von jedem Stück Sculpey. Dazu feuchten wir den Pinsel an, tupfen ihn am Küchenpapier ab und streichen solange über die Nahtstellen, bis diese glatte Übergänge zeigen (Abb. 5).

Abb.3.



Abb.4.



Abb.5.



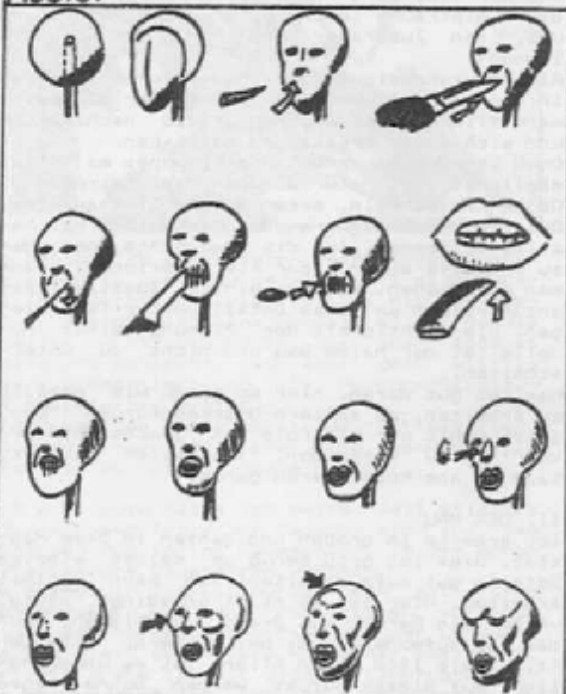
Dabei erweist sich der Pinsel auch als hervorragende Modellierhilfe! Man sollte mit ihm experimentieren; viele Effekte lassen sich im feuchten Sculpey erzielen: Wunden, Venen, verschiedene Hautstrukturen usw. Doch Vorsicht! Den Pinsel wirklich nur feucht halten, niemals naß, da zuviel Wasser für Sculpey ungeeignet ist. Noch ein Hinweis in

eigener Sache: Alle Arbeitstechniken beziehen sich auf Milliput, dem meiner Meinung nach besten Werkstoff für Arbeiten dieser Art. Im Ofen zu backendes Sculpey (das bekannteste und wie ich denke bestes ist Fimo oder Fimo-Soft) ist in der Regel genau wie Milliput zu behandeln, jedoch sollte man zum blending Terpentin statt Wasser verwenden.

III. KOPF UND GESICHT

Sehr oft hängt das Aussehen einer Figur vom Gesicht, vom Charakter in diesem Gesicht, ab. Modellieren ist ein sehr Zeitaufwendiges Geschäft. So greife ich oft auf bereits modellierte Köpfe zurück (Verlinden heads aus zinn oder high tech Polymer, erhältlich u.a. bei Peddinghaus). Wo dies nicht möglich ist, muß man selbst modellieren (z.B. bei Jason- oder Fred Krueger-Figuren). Auch hier ist es wichtig, so genau wie möglich zu arbeiten.

Abb.6.



Anhand Abb. 6 (Thank to fellow modeller Willy Whitten!) kann man die Entwicklung eines Sculpey-Balls zu einem Gesicht verfolgen. Die mehr oder weniger menschlichen Gesichter der Horrorstars können ähnlich erarbeitet werden, wobei auch unterschiedliche Hautstrukturen initiiert werden müssen. Hier leisten u.a. Zahnbürsten wertvolle Dienste (Abb. 7).

Es gibt kaum etwas, was an Detailarbeit nicht zu erarbeiten ist. JUST PUT ON SCULPEY AND DO IT!

Im nächsten Bericht werden dann Techniken zur Bemalung, dem erforderlichen Werkzeug und dem Setbau beschrieben. Alles auf einmal hier unterzubringen, würde den Rahmen dieser Artikel sprengen.

Bis dahin: Happy Modelling!
(c) by Frank Kuhn 1989

midnight
gallery





THE DEEP

Im Rausch der Tiefsinnigkeit

Zugegebenermaßen ein etwas seltsamer Titel für eine Rubrik. Wir wollen in dieser Abteilung alle Artikel zusammenfassen, die sich tiefer mit der Materie 'Horrorfilm' auseinandersetzen. Dazu gehören auch die Diskussionsbeiträge unserer Leser zu den jeweiligen Deep-Themen. Heute findet ihr hier den zweiten Teil des 'Splatterfilm und Filmkritik'-Artikels von Almut Detjen, von der wir noch weiteres zu hören hoffen. Außerdem habe ich mir mal wieder ein paar (und ein paar mehr) Gedanken zum Thema Realität im Film gemacht. Für die nächste Ausgabe habe ich das Thema 'Warum Filmkritiken wie Mathe-Klausuren sind' in Arbeit (keine dummen Fragen bitte!). Nun aber noch die Beiträge, mit denen sich unsere Leser zu den bisher erschienen Themenartikeln auseinandersetzen:

Dirk Malitz bemängelt Black Jacks Meinung zu 'Tenebrae', wobei er zuerst fragt, wer behauptet, der Film sei Argentos Meisterwerk. Einfache Antwort: Die PR-Abteilung des Münchner Festivals (nachzulesen im Programmheft!). Aber los: 'Es (Tenebrae) ist ein Horrorfilm, den ich wahrscheinlich aus denselben Gründen gut finde, aus denen B.J. ihn dumme findet und die wohl auch die meisten Splatter-Freaks nicht verstehen, obwohl sie auf den Film abfahren. Um das gegebene Beispiel aufzugreifen: Natürlich ist das Handeln des Imbißbudenbesitzers völlig unerwartet und unverständlich; genauso wie die anderen Morde, die wahllos vorgenommen werden und unbegründet. Und eben in diesem Unbegründetsein liegt der wahre Horror: Der Tod, denn es ist kein anderer als der personifizierte Tod, der hier als gesichtsloser Mörder alle tötet, braucht keinen Grund.'

Sören Ney zum selben Thema: 'Die Sache in Inferno ist ja wohl genial. Würde er sie nur retten, was wäre das schon? Langweiliger Mainstream-Horror.'

Ich möchte dazu anmerken, daß ich die Auffassung nicht teile, der Horror läge hier in der Überraschung, zumal wir ja auch hinterher keinerlei Motiv serviert bekommen. Das Argument, der Tod käme eben unerwartet, ist in meinen Augen für Filme absolut unbrauchbar, da ein Film ja dann aus lauter völlig unzusammenhängenden Morden bestehen könnte, begangen von irgendwem/irgendwo/irgendwie. Da bleibe ich bei Hitchcock, der Horror darin sah, daß das Publikum mehr weiß als der Protagonist, und daher hilflos zusieht, wenn er in eine Falle läuft.

Almut Detjen beschäftigt sich in einem Leserbrief mit der Hai-Sequenz aus 'Woodoo'. Ich halte ihren Kommentar auch in Bezug auf die Nekromantik-Diskussion für sehr wichtig:

'Seit zig Jahren werden in den USA Unterlagen erstellt, die sich mit Tierquälerei im Film befassen. Die American Humane Association hat in den USA die abgesicherte Möglichkeit, diesbezüglich Filmproduktionen zu überwachen.

Sie veröffentlicht Berichte (international wird sie auch unterstützt) und macht Kampagnen gegen Filme, in denen Tiere gequält werden (die Amerikaner halten sich heute fast alle an die Auflagen, auch wenn mitunter Verstöße vorkommen). Aus diesen Unterlagen wird ersichtlich, daß die Hai-Sequenz in Fulcis Film Tierquälerei ist. Ein Taucher, der sich mit Haien gut auskennt, hat dem Hai in dieser Sequenz (es ist eine der vielen völlig harmlosen Haiarten) tatsächlich den Körper aufgerissen. Die Italiener haben sich ja im Horrorbereich in den letzten ca. 15 Jahren einen zweifelhaften Ruf erworben, was 'animal violence' angeht. Deshalb ist die Hai-Sequenz auch so 'gut gelungen'. Ich persönlich verabscheue so etwas, und es interessiert mich dann auch gar nicht mehr, ob solche Widerwartigkeiten gegen Tiere als Spezialeffekt gut überkommen.'

Ich kann Almut da nur völlig zustimmen. Eine derartige Vorgehensweise ist unentschuldig. Sie schrieb noch, daß sie ihre Informationen dazu aus der amerikanischen Publikation 'The Animals' Agenda' hat.

Zu dem Nachfolger von 'Kurzer Film über das Töten' (über die Liebe), schrieb sie: 'Einer der wenigen Filme, die mich wochenlang beschäftigt haben. Wie gnadenlos, oder sollte ich besser sagen: chirurgisch sauber?'. Kieslowski die Menschen und die auf sie einwirkende Realität rausarbeitet, wie er das Innenleben der Menschen nach außen kehrt, wie für uns die die Welt aussehen muß, wenn wir unser Leben nicht mehr über die Verdrängungsmechanismen und Selbsttäuschung gestalten - das ist schon hervorragend gemacht.'

Ralf Hess' lange Äußerungen zu Almut's Artikel mußte ich leider etwas kürzen, da sie sonst den Rahmen dieser Seite gesprengt hätten. Die Hauptaussagen sind folgender:

Nicht alles, was 'splatter' enthält, versucht sich gleichermaßen an einer sozioethischen, bzw. -politischen Aussage. Es gibt mehr wohl Filme, die aus keinem weiteren Grund gemacht wurden, um zu unterhalten und die Taschen der Produzenten zu füllen. Der Splatterfilm im Horrorfilm unterliegt einer gehörigen Portion des Geschmacks, welchen der eine oder andere Filmkritiker sein eigen nennt. Bei der Filmkritik spielt an sich auch der Zustand im jeweiligen Land eine große Rolle. Dawn enthält (auch nach Meinung vieler deutscher Kritiker) eine große Menge nationalsozialistischer Symbolik. Filmkritiker sind wie eine Herde Schafe. Rennen 60% in eine Richtung, rennen die anderen 40% hinterher. Es muß sich immer erst zeigen, ob ein Film den Anforderungen einer 'ernsten Absicht' gerecht werden kann.

Ralfs Aussage, Street Trash sei ein reiner Unterhaltungsfilm, muß ich mit dem Hinweis einschränken, daß dieser Film ja auf einem großen Klassiker des japanischen Films, nämlich Kurosawas 'Dodeskaden', beruht... T.O.



THE DEEP

Von wundersamen Wandlungen...

Ein Essay über Realitäten und solche, die es werden wollen.

Ein Film, so realitätsnah er auch sein sollte, stellt immer nur eine Realität nach. Die nachgestellte Realität ist eine Kunstwelt. Diesen Vorteil nutzen Regisseure, in dem sie ihrer Realität ihre eigenen Regeln aufsetzen. So kann der Held mit einem 6-schüssiger 12 Gangster umlegen und dabei nicht mal seine Bügelfalte zerknittern. Wir akzeptieren das, weil 'es halt nur Film ist'. Doch der Kunstgriff ermöglicht weit mehr, denn eine von der Realität unabhängige Wirklichkeit kann mit beliebigen neuen Gesetzen versehen werden. Superhelden z.B. leben in einer unserer Welt ähnlichen Umgebung, die aber ihre Existenz nicht ausschließt. Science-Fiction-Filme gehen einen Schritt weiter: Sie schaffen eine Realität, die neue Gesetze und Umstände zuläßt. Der Fantasy-Film schließlich entfernt sich am meisten von der Realität und hat somit die meisten Möglichkeiten zur Manipulation.

Also: Je weiter sich ein Film von der wirklichen Welt entfernt, desto weniger braucht er sich an die unserer Welt eigenen Logik zu orientieren. Das führt jedoch leider oft dazu, daß Regisseure die Gesetze ihrer neuen Realität mißachten. Indiana Jones 2 war so ein Fall: Wir hatten uns darauf eingelassen, daß in Indis Realität keine Situation ausweglos ist. Indi ist halt härter und cleverer als andere. ABER: Er ist ein Mensch. Und selbst der härteste Vertreter des Homo Sapiens wäre nach dem wuchtigen Aufschlag mit der Hängebrücke auf den Felsen nur noch ein häßlicher Fleck.



Zweite Feststellung: Die künstliche Realität muß sich zwar nicht an die Gesetze der Wirklichkeit halten, aber sie muß ihre selbstaufgestellten Regeln beachten. Und hier hakt es gerade bei Billigproduktionen und, in letzter Zeit immer häufiger, bei Großproduktionen. Gefangene des Universums z.B. bringt Kay Lenz in eine Vergangenheit, von der Richard Hatch behauptet, er sei schon seit einer Woche dort. Warum aber gehen sie dann zusammen los, um essbare Pflanzen zu finden? Hat er die ganze Woche auf Diät gelebt??

Daß sich italienische Filme besonders gerne widersprechen, ist bekannt. Aber bei zwei gerade in letzter Zeit überwiegend positiv bewerteten Filmen gibt es zu kräftige Patzer, als daß man sie übersehen könnte. Anzuerst will ich mit Star Trek 2: Seit fast 20 Jahren stehen die Charaktere der Figuren fest und haben den Charakter eines Naturgesetzes. Ohne jeglichen Grund DARF ein Charakter sich nicht selbst untreu werden. Gerade Regisseur, Shatner scheint aber seinen fiktiven Counterpart Kirk nur mangelhaft zu kennen.

Folgende Situation: Sybok hat eine Sekte per Hypnose aufgemacht und die Enterprise (unblutig) gekapert. Er will ins Zentrum der Galaxis.

Erster Fehler: Kirk hält die Idee für Wahnsinn und weigert sich, obwohl Syboks Argumentation brauchbar ist. Gerade Kirk, der größte Pionier des Als und jener Mensch, dessen Auftrag es ist 'to boldly go, where no man has gone before', kneift den Schwanz ein!



ADMIRAL KIRK IN STAR TREK 2 NOCH SEINER PFLICHTEN BEWUßT.

Zweiter Fehler: Als Spock Sybok überwältigen und mit einer Waffe bedrohen kann, fällt Kirk nichts Besseres ein, als hysterisch zu brüllen: Leg' ihn um, Spock!

Da läuft es einem echten Trekkie eiskalt den Rücken runter. Man fühlt sich um Kirks Glaubwürdigkeit betrogen. Schließlich ist die erste Direktive der Föderation, daß jedes Leben heilig ist.

Schlimmer aber noch ist in dieser Beziehung der so beliebte Pet Semetary. Als fehlerlos gepriesen, muß ich Leonard Maltin recht geben, wenn er sagt, daß die Verachtung des Film gegenüber seinen Zuschauern offensichtlich ist.

Man akzeptiert ja die Möglichkeit der Wiedererweckung Toter. Man gesteht dem Film diese künstlich geschaffene Möglichkeit zu, um seine Geschichte zu erzählen. Aber er tritt selbst diese Wirklichkeit mit Füßen, in dem er sich permanent widerspricht. Neben den Fehlern fallen zuerst dramaturgische Unsauberheiten auf. Man braucht nicht bei jeder Szene mit der Straße einen viel zu schnellen 16-Tonner zu zeigen, um die Gefahr glaubhaft

zu machen. Und den Tierfriedhof hätte man sich schenken können, hat er doch gar nichts mit dem Film zu tun. Es geht ja nur um den Indianer-Friedhof.



Auch daß er Alte, der es eigentlich besser wissen mußte, sein Geheimnis wegen einer simplen Katze verrät, wäre nur glaubhaft, wenn der Film eine wirkliche Beziehung zwischen ihm und dem Mädchen aufgebaut hätte (was er aber unterläßt). Nun aber zu den wirklichen Fehlern:

- 1.: Wenn die Katze zwar aggressiv ist, aber ansonsten nur die Kräfte einer normalen Katze besitzt, warum kann Gage dann seinen Vater fast erwürgen, als er wiedererweckt worden ist? Einmal sind die wiedererweckten Toten also normalstark, ein anderes Mal sind sie übermenschlich kräftig. Sowohl die eine wie die andere Möglichkeit wäre akzeptabel gewesen, aber beides gleichzeitig geht nicht.
- 2.: Gage konnte vor seinem Tod gerade mal ordentlich 'Papa' sagen, nach seiner Rückkehr redet er wie ein westdeutscher Abiturient mit 3 Jahren Rhetorikunterricht! Das Reich der Toten muß ein gutes Bildungssystem haben (alle Lehrer kommen in die Hölle...).
- 3.: Wenn Gage von einem Vollgas fahrenden Truck plattgefahren wurde, dürfte er ungefähr aussehen wie ein Stück Hundescheiße, mit dem man Fußball gespielt hat. Aber oh: Er ist ja noch richtig intakt...

4.: Victor Pasow zeigt dem Väterchen ja den Weg zum Indianerfriedhof. Als er aber mit der Frau an das Grundstück herankommt, darf er auf einmal nicht mehr weitergehen (vor einer 1/2 Stunde war das noch kein Problem, remember?).

EINEN Fehler kann ich ja noch akzeptieren, obwohl sich die Frage stellt, ob keiner der Beteiligten so weit gedacht hat wie der durchschnittliche Zuschauer. Aber diese permanente Abkehr von der gerade in phantastischen Filmen notwendigen Glaubwürdigkeit ist in meinen Augen eine Beleidigung für jeden

denkenden Menschen. Manche Patzer sind erträglich, z.B. wenn die altägyptische Mumie im 20. Jahrhundert sauberes Oxford-Englisch spricht. Hier würde ein Gebrabbel mit den verfaulten Stimmbändern den Erzählfluß des Films aufhalten. Aber ansonsten muß auch eine künstliche Realität in sich selbst stimmig sein.

Gut: Pet Semetary war dramaturgisch und atmosphärisch recht gut gemacht, auch die Effekte waren klasse, aber ich mag es nicht, wenn ein Film mir offensichtlich nur den IQ einer Kaffeemaschine zutraut. Und noch weniger mag ich es, wenn dann eine Menge von Leuten, die es eigentlich besser wissen müßten, diesen Film zur besten King-Verfilmung hochstilisiert.

Filme brauchen Konsequenz im Handlungsablauf. Pet Semetary glaubt, diese Konsequenz durch geschickte Dramaturgie unnötig machen zu können. Zum besseren Verständnis empfehle ich Mary Lambert und allen, die den Film für die beste King-Verfilmung halten, die Lektüre und anschließende Ansicht von 'Stand by me' und 'Dead Zone', meinetwegen auch 'Shining'. T.O.



- ZWEI STUNDEN SPÄTER -



SPLATTERFILM und FILMKRITIK



When there's
no more room in hell,
the dead will walk the Earth
ZOMBIE
DAWN OF THE DEAD

Kinder schaffen sich bereits ein Bild von der Wirklichkeit. Wie undifferenziert kindliche Vorstellungen von der Wirklichkeit sind, sieht man z.B. daran, daß eine Zeitlang alle Vierbeiner 'Wau-Waus' sind, da die Abstraktion zuerst wohl vom Hund erfolgt. Das Kind ersetzt irgendwann dieses einfache durch ein komplexeres Wirklichkeitsbild. Egal, wie weit wir zu differenzieren lernen, unsere Wirklichkeit ist immer nur ein Bild von der Wirklichkeit, ein Wirklichkeitsmodell. Viele Menschen hören leider schon allzu früh auf, diesen Lernprozeß fortzusetzen.

Wirklichkeitsmodelle sind grundsätzlich subjektiv. Es kommt also z.B. darauf an, bei einer Textinterpretation nicht erst 'die eine, richtige' zu finden, sondern eine logisch konsistente Interpretation im Rahmen unseres subjektiven Bildes von der Wirklichkeit. Dies ist die erste Stufe, an das Verstehen von Texten oder Filmen heranzugehen. Auf der zweiten Stufe kann man sich dem 'richtigen' Verständnis nähern, wenn man die Möglichkeit hat, sich das Wirklichkeitsbild eines Autors oder Regisseurs zu nähern. Hierzu kann das Gesamtwerk von Nutzen sein, die Biographie oder auch Interviews usw. Auf dieser Stufe gelingt es mitunter erst, einen Text oder einen Film so zu verstehen, wie er gemeint ist. (Lehrer in der Schule verstehen dies oft nicht, machen einen Mix aus beiden Stufen. Und deshalb ist dann oft eine Textinterpretation gut, weil sie im Rahmen des Unterrichts nur auf der ersten Stufe vorgenommen werden kann. Der Lehrer findet sie aber schlecht, weil sie sich nicht mit seiner Sekundärliteratur deckt). Hiermit soll dann aber erst der Schluß sein.

Nun zu Romeros 'Dawn of the Dead'. Für jemanden, der vor den beiden genannten Stufen halt macht, ist der Film je nach Sichtweise ein guter Horrorfilm (mehr nicht) oder ein faszinierendes Machwerk. Wer Ende der 70'er/Anfang der 80'er die Diskussion über diesen

einen bürgerlichen Kulturschock verursachenden Film verfolgt hat, weiß noch, daß diese Diskussion sich fast nur auf dieser oberflächlichen Ebene bewegte - leider disqualifizierte sich die Presse auch hier zumeist wieder als inkompetente Süßzinstitution, die ihrem Auftrag als Presse, nämlich (über die Geldbeschaffung für mehr oder weniger gute Journalisten hinaus) zu informieren und aufzuklären, nicht gerecht wurde. Meist wirkt die Presse nicht einmal mehr als Halber bei der Meinungsbildung, oder aber das, was sie verbrät, soll schon fundierte Information sein. Wenn das so ist, erhält man einen interessanten Einblick in den Grad der Differenzierung journalistischer Wirklichkeitsmodelle. Dann sollte man vielleicht das Lesen besser aufgeben, weil es nur Zeitverschwendung ist.



Das wohl interessanteste Beispiel der 'Dawn'-Interpretation auf der ersten Stufe (Grundlage nur eigenes Wirklichkeitsmodell) liefert Harald Pusch in der 'Enzyklopädie des phantastischen Films'. Für ihn ist 'Dawn of the Dead' ein Film über das Verhältnis der Industrienationen zur unterentwickelten 3. Welt. Die Zombies sind ein Zerrbild der schwarzen Bevölkerung Afrikas, die aufgebrochen sind, am Reichtum der westlichen Welt teilzuhaben. Pusch entwickelt diese Interpretation schlüssig und nachvollziehbar.

Dieses Verständnis entspricht aber nicht der Intention von Romero, der seine Zombies verstanden wissen will als graue Masse der Durchschnittsmenschen, die lediglich noch Konsumroboter sind, deren einziger Lebenssinn darin besteht, über Arbeit Geld zu verdienen, für das man dann Dinge kauft, die man gar nicht braucht, etc.etc.etc.



Hätte Pusch diese zweite Rezeptionsstufe berücksichtigt, wäre ihm z.B. auch aufgefallen, daß in 'Dawn of the Dead' die Logik nicht auf der Strecke bleibt. Pusch führt in diesem Zusammenhang an, die Zombies seien ständig auf der Suche nach Menschenfleisch als Nahrungsquelle, aber der Mangel an Nahrung belaste sie nicht weiter. Dies ist eben nicht unlogisch, sondern im Hinblick auf Romeros Ansatz nur folgerichtig (das Konsumobjekt Menschenfleisch wird begehrt, ist aber nicht wirklich lebensnotwendig). 'Dawn of the Dead' ist einer der wenigen intelligenten unter den neueren Horrorfilmen. Er ist filmsprachlich überaus kompliziert, funktioniert wie alle Wirklichkeit auf mehreren Ebenen.

So ist seine Intention das A und O des Films, da Romero aber wie jeder Mensch vielfältigen täglichen Einflüssen ausgesetzt ist, kann Puschs Interpretation im Kontext von Romeros Absicht teilweise auch ihren Sinn und ihre Berechtigung haben. Wie bereits im ersten Beitrag erwähnt, bekommt man obige Zusammenhänge nicht aus der Welt, wenn man sie leugnet.

So ist es überdies falsch, wie oft -auch in anderen Fanzines- geschrieben wird, daß jeder einen Film verstehen kann, wie er will. Dies entspricht obigem Leugnen, ist zudem nur pseudo-liberal und kaschiert die Unfähigkeit, solche Filme zu verstehen. Wenn man alles so verstehen kann, wie man will, dann gibt es gar nichts mehr zu verstehen. Dann hat alles keinen Sinn, insbesondere die Leute, die so ein Weltbild vertreten. Wer sich 'They Live' und 'Batman' im Double Feature reinzieht und beide gut findet, der versteht nicht nur 'They Live' nicht, der versteht gar nichts mehr.

'Denk drüber nach' sagt Frankenstein zu einem seiner Zombies in 'Day of the Dead'.

(Almut Oetjen)



RAUF 1985

CRYPT KEEPER'S

#5



WURDEN SIE VON DIESEM WEITEN HERRN FÜR VERGEBUNG HAUSEN?

ZOMBIE '90

TESTPERSONEN GESUCHT!

Für unsere Studie
WIE REAGIERT DER LESER NACH DER
LEKTÜRE EINER AUSGABE CRYPT KEEPER'S
AUF DEN UHRZEIGERSINN?

suchen wir Testpersonen, die sich
hierfür mit Berichten über
RABID GRANNIES
TRASH
LUCKER THE NEKROPHAGOUS
FLESH EATING MOTHERS
ZOMBIE '90 - EXTREME PESTILENCE
BLOODSUCKING FREAKS
CAROLE
OZONE - ATTACK OF THE REDNECK MUTANTS
und ähnlichen Desastern
ohne ärztliche Kontrolle
psychosomatisch herumschlagen.

Info gegen Krankenschein
bzw. DM 0,60 Rückporto
bei
CRYPT KEEPER'S
RALF HESS, REEPERBAHN 12, D-2150 Buxtehude

NECRONOMICON

Das Necronomicon

"Das ist nicht tot, was ewig liegt,
bis das die Zeit den Tod besiegt."

Das Necronomicon ist der Titel eines legendären Buches, das im Werk des amerikanischen Schriftstellers H.P. Lovecraft zum erstenmal Erwähnung gefunden hat.

Der Einfluß des Buches auf das gesamte Horror-Genre sollte nicht unterschätzt werden, da es untrennbar mit dem von Lovecraft geschaffenen Cthulhu-Mythos verbunden ist: aber auch auf den Film (Sam Raimi's Evil Dead I und II) und den Alptraum-Maler H.R. Giger fiel der Schatten des Buches, aber davon später.



H.P. Lovecraft

Die Silben 'Ne-kro' kommen aus dem Griechischen und bedeuten tot.... Toten.... Leichen; das Wort 'Nekronomicon' läßt sich also wie folgt frei übersetzen: Die Masken oder Namen des Todes.

Geschrieben wurde es lt. Lovecraft von dem (verrückten) Abdul Alhazred, einem alten arabischen Dämonologen, der um 730 n.C. im Jemen gelebt hat.

Welchen Stellenwert aber hat das Necronomicon in Lovecraft's literarischem Schaffen? Es diente zur schein-dokumentarischen Untermauerung seines Cthulhu-Mythos, laut dem die Erde vor Äonen von den Großen Alten, monströsen Wesen aus dem All, beherrscht wurde. Diese wurden jedoch von den Älteren Göttern, einer übergeordneten Rasse, vom Antlitz der Erde verbannt und warten seitdem träumend in ihren Kerkern in Höhlen, auf dem Meeresgrund oder im Weltraum, auf ihre Rückkehr.

Die Geschichten Lovecraft's handeln meistens von Männern (oft Wissenschaftler), die aufgrund ihrer Nachforschungen auf geheimnisumwitterte Bücher (oft auf die Ausgabe des Necronomicons, die in der Miskatonic-Universität aufbewahrt wird) oder Kulte stoßen, deren Zweck allein der Anbetung und Beschwörung eben jener Großen Alten dient. Um seinen Stories einen realistischen Anstrich zu geben, benützte Lovecraft für seine Mythologie einige tatsächlich existente Bücher, die sich mit dem Okkultismus beschäftigen, wie z.B.:

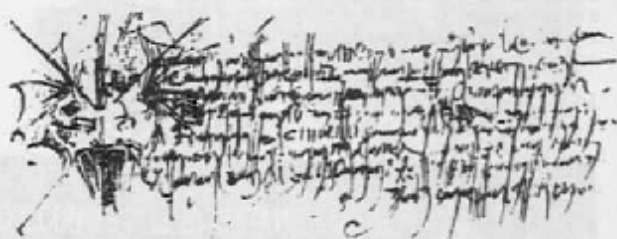
'Seducismus Triumphatus' von Joseph Glanvill
'Witchcult in Western Europe' von Murray
'Verbotene Werke' von Eliphas Levi

und vermischte diese mit imaginären Büchern, die teilweise von Schriftstellerkollegen erdacht worden sind:

'Unaussprechliche Kulte' von Von Junzt
'Daemonolatrea' von Remigius (1593)
'Image du Monde' von Walther von Metz
'Cultes des Soules' von Comte d'Erlette
'De Vernis Mysteris' von Ludvig Prinn
'Das Buch Eibon' (vergleiche 'Geisterstadt der Zombies' von L.Fulci)

und eben dem bei weitem bekanntesten:

'Necronomicon' von Abdul Alhazred.



Beim Necronomicon ging er aber noch raffinierter vor, erwähnte er doch z.B. einen hochgelehrten Mann namens Olaus Wormius, der tatsächlich als Hofbibliothekar am dänischen Königshof angestellt war (Ole Worm 1588-1654) und der das Necronomicon ins Lateinische übersetzt hätte. Gedruckt wurde die Übersetzung aber erst im 17. Jahrhundert in Spanien. Die englische Ausgabe verfaßte ein Dr. Dee.

Insgesamt gesehen gab sich Lovecraft allerdings sehr zurückhaltend, was die Herkunft und vor allem den Inhalt des Necronomicon angeht. Laut verschiedenen Sekundärquellen

schwankt der Inhalt zwischen Beschreibungen, was damals in grauer Vorzeit passiert ist, einer Sammlung der wunderbarsten Perversionen und Abscheulichkeiten und der Proklamation des Untergangs der Welt und ihrer Zivilisation. Lovecraft selbst nennt höchstens obskure Kapitelüberschriften wie 'Leichenfressende Kulte in Zentralasien'. Auch bietet er in seinem Werk einige Textauszüge, z.B. in:

'Das Fest' (Titel: Stadt ohne Namen) S. 56
'Das Grauen von Dunwich' (Titel: Cthulhu)
Seite 148-149

Diese Auszüge funktionieren allerdings eher als komprimierte Zusammenfassung anstatt tatsächlich überzeugen zu können.



Entscheidender aber noch: Existiert es denn tatsächlich oder ist es eine Fiktion, die sich selbstständig hat? Einerseits ist die Vorstellung faszinierend, daß ein Kult unter den Menschen existiert, der im Besitz des Buches ist und das Geheimnis unter Verschluss hält. Andererseits stehen folgende Auszüge aus Lovecraft's Biographie dagegen:

Lovecraft zeigte sich inspiriert durch das Buch 'The King in Yellow' von Robert W. Chambers, welches im Jahre 1895 erschien und dessen zusammenhängende Kurzgeschichten von einem monströsen Buch handeln, das seinen Besitzern nur Tod und Verderben bringt. Lovecraft übernahm diese Idee und schuf sein Necronomicon.

Im Laufe des Jahres 1930 erfuhr Lovecraft zu

seiner Belustigung, daß einige seiner Briefpartner sein imaginäres Necronomicon ernst nahmen und sich weigerten zu glauben, daß es nicht existierte.



Trotzdem widerstrebt es vielen Fans, das zu akzeptieren und sie brachten einige Antiquare der Verzweiflung nahe. Sicher, es gab und gibt Bücher, die sich Necronomicon nennen und als Autor Abdul Alhazred angeben, wobei aber nur ein Teil des Gesamtwerkes dem Interessierten vorliegt. Entdeckt wurden die handschriftlichen Aufzeichnungen im Nachlaß des Magiers Gregor A. Gregorius. Nach dem Vergleich der Schriften mit dem Werk Lovecraft's fielen dem Verlag einige Parallelen auf, so daß man sich entschloß, es als Necronomicon herauszugeben.

Die Meinungen über die Authentizität der Ausgabe differieren allerdings ganz gewaltig, es kommt halt auf die Einstellung zur Magie überhaupt an.

Ich selbst halte die Existenz des Necronomicon für unwahrscheinlich, finde aber den pseudo-realistischen Hintergrund, den Lovecraft für seinen Mythos ausgearbeitet hat, faszinierend und, wer weiß, es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde....

Im zweiten Teil des Artikels geht es dann um den Einfluß des Necronomicon auf Film und Kunst.

By Harald Matzke.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung an Andreas und vor allem an Michael.





Leonard Maltin: TV-Movies and Video-Guide
1280 Seiten, 19,95 DM, Verlag N.A.L.

Wie bereits in Ausgabe 2 erwähnt, ist das mit der amerikanischen Sekundärliteratur zum Film so eine Sache: Entweder zu teuer, zu unvollständig oder einfach zu exzentrisch. Ich habe daher mal praktisch alle auf dem deutschen Buchmarkt häufiger zu findenden Kompendien miteinander verglichen. Dabei fällt insbesondere auf, wieviele Werke sich 'Complete' nennen, aber es offensichtlich nicht sind. 5001 Nights at the Movies gehört dazu. Halliwell's Filmguide ist zwar gut, aber zu teuer und nicht mehr aktuell. Man sollte im Zweifelsfall auf die neue Ausgabe warten. Gleiches gilt für den ansonsten sehr guten Halliwell's Filmgoers Compendium, in dem Regisseure, Kameramänner, Schauspieler und alle anderen Beteiligten an 100 Jahren Filmgeschichte aufgeführt sind. Überraschenderweise sind es aber die kleinen Handbücher für Film, die im Endeffekt den Kauf wirklich lohnen. Herausragend ist Maltin's 'TV-Movies and Video Guide', der nun schon seine 20., stark erweiterte Auflage erlebt. Satt 18500 Filme (Rekord für einen Einzelband) werden auf ebenso satten 1280 Seiten besprochen. Neben den kurzen Credits vermittelt Maltin geschickt und kompakt Kritik und Inhalt, oftmals noch mit Insiderwissen. So erfährt man viel über Filme, die fürs TV geschnitten wurden oder Regisseure, die ein Projekt vorzeitig aufgaben. Bei Genre-Filmen ist Maltin liberal, aber zuweilen kurzzeitig: Klassiker wie Dawn lobt er, aber Hellbound ist ihm suspekt. Unter seinen Helfern befindet sich z.B. Bill Warren (Fango, Gorezone). Ich würde dieses Buch nicht unbedingt als Genre-Werk kaufen, aber es ist prima geeignet, sich durch den Mist von Spielfilmen zu wühlen, den uns die Privaten derzeit um die Ohren hauen. Ein Griff zum Maltin spart Zeit und Nerven (wenn man den Originaltitel weiß). Angenehm fällt auch das kompakte Format des Buches auf: Handlich. Die Aktualität ist ungeschlagen: Scott und Huutsch, Time Trackers, Terror Within, Pet Semetary, Harry und Sally, Return of the Swamp thing und eine Menge Filme, die wir noch gar nicht zu sehen bekommen haben, werden besprochen. Und der Superpreis von 19,95 DM rechtfertigt auch die regelmäßige Anschaffung des jeweils aktuellen Bandes. Meiner ist jedenfalls nach 2 Monaten schon völlig abgegriffen. T.O.

Mark Cotta Vaz: Tales Of The Dark Knight
(Batman's first fifty years: 1939-1989)
Verlag Ballantine Books, demnächst in deutsch

Nein nein, kein Comic... Würde ich auch niemals ausführlich besprechen. Bei diesem Band handelt es sich vielmehr um die Geschichte des dunklen Ritters, beleuchtet im zeitlich-soziologischen Kontext. 20 Kapitel geben eine exquisite Einsicht in die Entwicklung der Figur, ihrer Charakterzüge und ihren Mißbrauch durch die Zeichner verschiedener Perioden (2. Weltkrieg, kalter Krieg, B-Movie-Zeit, Pop-Art). Gerade in diesen sauber recherchierten, von vielen Originalbildern belegten Abriss wird deutlich, daß Batman nie gleich Batman war. Er war ein ebenso willenloses Opfer seiner Zeit und Schöpfer wie jeder andere Held von Bond bis Zorro. Einige Kapitel beschäftigen sich auch mit Batmans Umfeld, der Entwicklung Gothams etwa. Sehr interessant auch das Kapitel über die 'Was wäre wenn...'-Spekulationen, die Batman in den 5 Jahrzehnten mehrfach sterben ließen.



Da Comic-Fans ja sehr visuell interessiert sind, enthält das Buch auch noch 48 Farbcover der Comics über die Geschichte. Leider waren diese Cover in meiner Druckfahne noch nicht farbig. Da fällt der Kauf dieses schön gemachten Bandes leicht. Für alle, die Batman immer noch nicht über haben und die etwas tiefer in diese interessante Materie einsteigen wollen. T.O.



Dark Romance.
Sex and Death in the Horror-Film.
von David J. Hogan (XIV+334 Seiten)
Verlag Mc Farland (erschienen bei Thorsons)

Im Vorwort unterteilt Hogan die Filmrezeption in zwei Gruppen: Die große der Leute, die über 'Großartig', 'Schlecht' und ein dummes Bewertungssystem nicht hinauskommen, sowie die Gruppe derer, die über pseudokritische Allgemeinplätze hinaus auch ans 'Eingemachte' gehen können. Er selbst zählt sich selbstredend nicht zur ersten Gruppe.

Umfangreich geht Hogan in den ersten Kapiteln auf die vier archetypischen Grundmuster ein: Frankenstein, Dr. Jekyll und Mr. Hyde, Dracula, Beauty + the Beast. Alles, was später im Horrorfilm entwickelt wurde, läßt sich auf diese Grundmuster zurückführen. Er skizziert die Entwicklungen des Horrorfilms in diesem Rahmen anhand von über 500 Filmen.

Spezielle Abschnitte sind den aus Hogans Sicht wichtigsten Personen des Horrorfilms gewidmet: Boris Karloff, Bela Lugosi, C. Lee, Barbara Steele (der 'Hohepriesterin des Horrorfilms'), Alfred Hitchcock, Roger Corman, Edward D. Woods, Jr. (der wegen seiner perversen Ekselfilme in den USA Kultstatus hat, bei uns hingegen nahezu unbekannt ist). Natürlich fehlt auch Herschell G. Lewis nicht, der Godfather of Splatter. Vor diesem Hintergrund werden die Filme von u.a. Wes Craven, Tobe Hooper, Brian DePalma, David Cronenberg be-



sprochen. Jason fehlt natürlich auch nicht. Im Schlußkapitel faßt Hogan den gegenwärtigen Stand bis 1986 zusammen.

Zwar zählt Hogan sich, wie bereits gesagt, zur Gruppe der anspruchsvollen Filmkritiker. Von der anderen Gruppe ist er allerdings nicht weit entfernt. Hogan erschöpft sich in kurzen Statements und längeren Inhaltsangaben. Weder arbeitet er über das Thema (ein allgemeiner Vorrat wäre das mindeste gewesen), noch wird ersichtlich, was die angesprochenen Filme mit dem Thema zu tun haben. Die Filme werden bezüglich der Themenstellung (Sex und Tod im Horrorfilm) nicht einmal ansatzweise untersucht. Das Buch ist lediglich als Kompendium genießbar, am Thema jedoch schreibt der Autor voll vorbei. Besprechungen, die diese Bezeichnung verdienen, gibt es schon gar nicht. Aussagen werden nicht begründet. Thematisch ist das Buch ohne Fundierung. Beispielsweise ist das Kapitel

über Barbara Steele nicht viel mehr als eine unvollständige Filmographie. Ich teile uneingeschränkt Hogans Meinung über die Bedeutung von Barbara Steele. Diese Bedeutung hätte Hogan aber wirklich themenbezogen herausarbeiten können, was gar nicht schwierig ist.

Außer -mitunter- im historischen Abriss ist kein themenbezogener Faden auszumachen. Dauernd wird gesagt, daß etwas ist, weder wird es begründet oder erläutert, noch im Zusammenhang mit der Themenstellung gesehen. Freitag der 13. beispielsweise, der archetypische Gore-Film, hat den Kernpunkt der Mann-Frau-Beziehung im Schlitzerfilm-Subgenre zum Inhalt, das Motiv der sexistischen Annäherung männlicher sexueller Neurotiker an die Frau, natürlich immer mit irgendwelchen Phallussymbolen. Hogan konstatiert hier, daß die Mädchen auf erotische Weise langsam und liebevoll erstochen, aufgeschlitzt usw. werden. Das kann man heute überall lesen, auch selbst sehen und sich überlegen. Im Rahmen von Hogans anspruchsvoller Themenstellung wäre aber zu erwarten gewesen, daß der Autor über bloße Feststellungen hinausgeht. Nie aber stellt Hogan konsequent Fragen oder beantwortet halbherzig angedeutete.

Fazit: Dies ist nur ein weiteres von vielen Handbüchern, die sich ehrlicherweise aber auch meist so nennen. Auch steht es einem Autor nicht gut an, Kritik an anderen zu üben, die mustergültig auf ihn selbst zutrifft. In der Schule hätte die Lehrkraft unter dieses oberflächliche Werk geschrieben: Thema verfehlt und überdies nichts neues.
Almut Detjen

Ist ja alles so schön bunt hier....

Nun zum Comic-Markt. Barkers Tapping the Vein Band 2 ist draußen. Mitarbeiter R.L.P. meint, die Kritik zum ersten Band könne auch für den zweiten so stehen bleiben (siehe DP 3). Besonderes Bonbon ist Barkers wohl bizarrste Geschichte: Im Bergland-Agonie der Städte. Ein Verlag hat wohl in den letzten Monaten wie kein anderer den Markt durchgeschüttelt: Hethke. Mit einem Großangriff auf den Markt der Billig-Comic-Alben hat dieses Haus aus dem Stand ein unübersichtlich großes Sortiment an guten, schlechten und mittelmäßigen Titeln rausgebracht. Aufgefallen ist mir der erste Batman-Sonderband mit dem Titel 'Der Schock'. Großmeister Bernie Wrightson hat zum Griffel gegriffen. Man sieht den Zeichnungen zwar die Auftragsarbeit an, aber trotzdem liegt die Qualität (auch der Story) weit über Durchschnitt. Hethke veröffentlicht auch den ersten Band einer Serie, die mir komplett für 45 DM im Original zu teuer war, nämlich die Abenteuer von Green Arrow: The Longbow Hunters. Dieser in meinen Augen immer zu kurz gehaltene Held darf in Grüner Pfeil: Die Jäger endlich auch mal exquisit gezeichnet die Hauptrolle spielen. Toll gezeichnet (nicht coloriert, sondern mit Buntstift schraffiert) und einfach stark!

Wolverine-Fans sollten sich seine eigene Serie zulegen, und sei es nur, um sich von den tollen Back-Covers ein T-Shirt drucken zu lassen. Die Stories sind gut und vertiefen den Charakter anora. Die Zeichnungen sind nicht so gut wie Millers Wolverine-Comic, jedoch sind sie allemal besser als der meiste DC-Mist. Marvel hat einfach die bessere Riege von Textern und Zeichnern. T.D.



PSYCHODROME

DAS SIND DOCH ALLES BLOSS MÄRCHEN

(von Frank Kuhn)

'Und was machen wir jetzt?' fragte Beate, als wir das Kino verließen und in die schwüle, wenn auch trübe Dämmerung hinaustraten. 'Wir gehen erstmal zum Wagen und warten auf Michael' erwiderte ich, vergrub die Hände in den Taschen meines Army-Parkas und schaute mich mißmutig um. Die Schildergasse war seltsam leer, unbelebt; eine Merkwürdigkeit an einem frühen Samstagabend. Das lausige Wetter wird Schuld 'dran haben, dachte ich lakonisch. Dunkle Wolkenberge dräuten über uns, ineinanderfließend und bleierne Schwere ausstrahlend. Die Sonne schwamm als mattgelber Ball im Grau des Himmels. Unwillkürlich schweifte mein Blick zu dem Mädchen an meiner Seite. Ich mußte lächeln, als Beate mit dem Schlüssel wedelte. 'Hier, den hat Mike mir gegeben, damit wir uns schon mal ins Auto setzen können. Er weiß noch nicht genau, wann er kommen wird.' 'Der Knabe weiß, was sich gehört', murmelte ich und fingerte in den Tiefen meiner Taschen nach einer Münze. Zwei Stunden Kino hatten mich durstig gemacht.

'Mann, kommst du spät!' bemerkte ich, als Michael nach einer geraumen Weile auftauchte und ans Seitenfenster klopfte. Beate, die hinter dem Steuer gesessen hatte, stieg aus und klemmte sich auf die Rückbank, suchte und fand ihr Make-Up, welches sie mit großer Geschicklichkeit handhabte. Schließlich entzündete sie eine Zigarette. 'Du kannst froh sein, daß Jörg in Holland ist', witzelte ich und blies provokativ in die blauen Qualmwolken. Langsam kurbelte ich das Fenster herab, während Michel den Wagen startete und losfuhr. 'Jaja', entgegnete Beate, 'ich weiß es ja selber. Es ist verdammt schwer, von den Dingen loszukommen.' Ich schnallte mich an. 'Mach' mal Musik, Mike', ertönte es vom Rücksitz. Beate war sichtlich froh, ein anderes Thema anschnelden zu können. Grinsend schob Michael eine Kassette in die Anlage. Atemlos lauschte ich. Natürlich! Das wohlbekannte 'Telephone Mama' klang aus

den Boxen. Ein unartikulierte Gurgeln entrang sich aus meiner Kehle.

'Um Himmelswillen! Hast du nichts anderes?' stieß ich mit gespielter Hilflosigkeit hervor.

'Du weißt doch, daß ich NIE was anderes im Auto habe', lachte Michael und beschleunigte.

Michael parkte am Postkiosk und ich setzte mich auf den Rücksitz neben Beate.

'Ich hab' noch gar keine Lust, nach Hause zu fahren', sagte das Mädchen, während Michael Zigaretten und Weingummi kaufte.

'Hier', rief er, als er es sich auf dem Fahrersitz wieder bequem machte, 'das hat mir die Tussi im Laden geschenkt.' Dabei reichte er zwei gefärbte Eier nach hinten.

Bedauernd fügte er hinzu: 'Ich mag sie nur mit Salz.'

'Iss du nur, Beate', meinte ich und öffnete die Weingummis, 'ich mache mir nicht allzuviel aus dem Zeug.'

Hungrig schälte Beate die Eier und verzehrte sie. Michael schaltete die Anlage ab, während ich eine Handvoll Weingummi nahm und die Tüte nach vorne reichte.

Inzwischen war es dunkel geworden.

Ich schaute auf meinen Chronographen.

22:15 Uhr.

In weniger als zwei Stunden war es Ostern.

'Wißt ihr was?' fragte Beate, 'Ich hätte jetzt voll Bock auf Autofahren.'

'Ich denke, wir fahren nächste Woche auf dem Übungsplatz', warf ich ein.

'Mike, geht das nicht irgendwie?', drängte Beate, meinen Einwand ignorierend.

'Nun, ich kenne da eine Stelle', meinte Michael zögernd, 'da könnten wir hinfahren, ist ziemlich abgelegen. So'n Waldweg.'

Ich zuckte die Schultern und schloß meine Jacke.

'Mir egal', brummte ich 'nur.'

'Aber es genügt, wenn Beate fährt. Ich bin zu müde.'

Demonstrativ gähnte ich.

Es war trostlos.

Inzwischen hatte es zu regnen begonnen; kaum ein Stern flimmerte am Firmament.

Faucht, kalt und totentraurig, dachte ich beklommen und setzte mich bequemer zurecht.

Der nachtschwarze Wald, dessen tiefend nasse Bäume leise im Wind rauschten; der zerfurchte



morastige Acker, der den Waldweg begrenzte, all das drückte meine Stimmung.
'Du mußt zunächst die Zündung einschalten, dann trittst du die Kupplung. Das ist der Hebel ganz links', drang Michaels Stimme an mein Ohr.

'So. Jetzt legst du vorsichtig den ersten Gang ein. Nein, immer die Kupplung halten, sonst würdest du die Kiste ab.'
Beate stellt sich recht geschickt an, dachte ich. Immerhin etwas.

Der plötzliche Ruck, den der Wagen nach Vorne machte, strafte meine Gedanken lügen. Das konnte ja heiter werden!

'Nochmal von vorn.', kommentierte Michael trocken, 'Zündung, kuppeln, Gang einlegen und langsam Gas geben.'

Beate gestikuliert mit den Armen.

'Ach Mann! Ich gebe immer zuviel Gas!'

Ich gähnte abermals und schaute gelangweilt durch die Heckscheibe.

Welch' ein Anblick!

Der schlammige Weg verlor sich in der Dunkelheit, spärlich beleuchtet von den Rücklichtern. Der Regen fiel nun dichter und prasselte stakkatoartig auf das Autodach.

War da nicht eine Bewegung?

Angestrengt starrte ich durch die Scheibe und bemühte mich, durch den Vorhang aus Nässe etwas zu erkennen.

'Die Kupplung, Beate, kommen lassen.'

Ein fahlweißer Punkt schälte sich aus der Dunkelheit, der in merkwürdigen, ruckartigen Bewegungen näher kam.

'Und jetzt Gas geben, aber LANGSAM!'

Ich bemühte mich, mehr zu erkennen, während sich der Wagen stoßweise vorwärts bewegte. Plötzlich gellte ein schrilles Pfeifen durch die Luft.

'Was war das?' fragte Beate überrascht, nachdem sie den Wagen zum wiederholten Male zum Stillstand gebracht hatte.

'Ich weiß es nicht', antwortete ich.

'Da war nur so ein merkwürdiger weißer Schatten irgendwo dahinten und...'

Und plötzlich überschlugen sich die Ereignisse.

Ein ohrenbetäubendes Kreischen ertönte, gefolgt von einem dumpfen Aufprall. Das Auto erzitterte, als ob ein schwerer Gegenstand VON OBEN auf es geprallt wäre.

'Zum Teufel...', schrie ich.

'Weg hier, Beate, gib' Gas!'

Irgendetwas trommelte wütend auf das Autodach

ein; entsetzt bemerkte ich die Wölbung im Metall und die zerreißende Innenverkleidung.

'Starten, Beate! Verdammt, streng dich an! LANGSAM kommen lassen. NICHT SO SCHNELL!'

Der Wagen ruckte an und setzte abermals aus.

'ICH KANN ES NICHT!' heulte das Mädchen.

'Doch', schrie ich.

'Du Kannst! DU MUßT!'

Ein Kratzen wie von Kreide auf einer Schiefertafel setzte ein und plötzlich sah ich das Ding.

Es flatschte die gelben Zähne, seine Schnurrbarthaare zuckten und die gigantischen weißen Ohren, an denen sich pulsierende Adern abhoben, waren steil aufgerichtet. Nasses, verklebtes Fell blitzte im roten Licht der Rückstrahler, als sich das Wesen zu seiner vollen Größe aufrichtete.

Seine violette Zunge fuhr permanent über die gespaltene Oberlippe und die kantigen Nagezähne.

Du bist wahnsinnig, dachte ich.

Das gibt's nicht, ein Hase, ein riesiger Hase, nein, das darf es nicht geben.

Speichel troff der Bestie aus dem entstellten Maul, als es sich grinsend der Heckscheibe näherte.

Ihre Augen starrten mich an und ich werde diesen Blick mein Leben lang nicht vergessen. Es waren kalte Augen.

Kalte schwarze Totenaugen, die plötzlich herumrollten und mit dem Weiß des Fells verschmolzen.

Der Hase stieß ein schrilles Pfeifen aus, als er seine krallenbewehrten Pfoten in den Kofferraumdeckel rampte.

Beate hantierte verzweifelt an der Schaltung und schluchzte hysterisch.

'Ruhe', grollte Michael.

'Langsam, verdammt noch mal!'

Der Wagen schoß vorwärts, als der Gang endlich einrastete und Beate Vollgas gab.

'Tritt die Kupplung, ich werde hochschalten', schrie Michael.

'JETZT!'

Weg, nur weg von hier.

Zitternd klammerte ich mich an meine Rückenlehne und starrte in den Regen hinaus.

Es war nichts mehr zu sehen.

Bekommen warf ich einen Blick auf meinen Chronographen.

0:49 Uhr.

OSTERSONNTAG.



RAINER ERLER

EIN INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR

Reiner Erler ist Deutschlands wohl bekanntester Thriller/SF-Regisseur. Fleisch und Operation Ganymed sind seine größten Erfolge gewesen. Aus Anlaß der Weltpremiere seines neuesten Films Zucker traf ich ihn zu einem Exklusiv-Interview. Mit von der Partie war Nagi und Reiner Erlers Frau. Die Erlers waren sehr nett und freuten sich, als ich meine Nervosität angesichts der Prominenz mir gegenüber gestand. Reiner Erler erwies sich als angenehm gesprächig und sehr offen auch für private Fragen, die wir hier allerdings nicht auführen. Überhaupt mußten wir natürlich das Interview um einige ähhs, najas, puhhs und diverse, unnötige Nebensätze kürzen.



R
A
I
N
E
R

E
R
L
E
R

T: Herr Erler, haben Sie eigentlich gehört, wie Ihr 'Operation Ganymed' auf Video heißt?

(Erler lacht und sagt mit mir im Chor:)

E: Helden, verloren im Staub der Sterne! Als ich das gesehen habe, habe ich gesagt, Ihr seid doch nicht mehr zu retten. Ich habe die auch gefragt, wieso, da haben die gesagt, wir wollen den im Fernsehen bringen, da wollen wir nicht, daß der Zuschauer das merkt.

T: Wunderschön.

N: Sie arbeiten ja hauptsächlich fürs Fernsehen...

E: Nein, ich mache Filme! Und ich gehe natürlich einerseits den Weg des geringsten Widerstands, d.h. die Finanzierung kriegen wir größtenteils vom Fernsehen. Andererseits: Wenn die schon 'das Recht der ersten Nacht' haben, garantiert das natürlich einen guten Sendepplatz, da hat man Millionen Zuschauer.

N: Das hat natürlich auch Nachteile. Man muß sich an gewisse Auflagen halten...

E: Garnicht. Die Dramaturgie ist absolut die gleiche. Die Wirkungsästhetik ist anders. Machen wir uns nichts vor: Die Wirkung einer großen Leinwand ist gewaltig. Aber das, was an Information überkommt, ist absolut das gleiche. Im Ausland kommen sie ja auch ins Kino. Fleisch lief in 124 Ländern im Kino.

T: Wie sieht es eigentlich mit einer direkten Fernseh-Produktion aus wie damals das 'blaue Palais'.

E: Das war 'ne Reihe, 5 Filme. Bisshen viel. In meinem Alter muß man mit den Lebensjahren vorsichtig sein. Ich würde es nicht nochmal machen.

T: Wie ist es mit größeren, kommerziellen Projekten?

E: Noch kommerzieller?

T: Ich meine SF-Projekte wie von Emmerich oder Petersen. Sie sind ja in gewisser Weise ein SF-Regisseur...

E: Das müssen Sie entscheiden. Ich kann das nicht beurteilen.

T: Würde es Sie nicht mal reizen, mit einem größeren Budget zu arbeiten?

E: Nein, eigentlich nicht. Wissen Sie, je mehr Budget sie haben, desto größer wird die Zahl der Trittbrettfahrer, die mitreden wollen. Die wollen alle ihren Schnitt dabei machen. Und jeder hat seine Rezepte. Petersen hat Enemy Mine dummerweise von einem anderen Regisseur übernommen. Sie haben alles neu gemacht. Nach der Produktion schien er um 10 Jahre gealtert. Es war ein Riesen-Flop. Wir haben hier die Produzentin von 'Zucker'. Mit der bin ich seit 25 Jahren verheiratet. Da kann man sich viel besser einigen.

N: Gab es schon mal einen Punkt, wo Sie gesagt haben: Jetzt wäre ein größeres Budget schon schön?

E: Klar, immer. Geld schon, aber nicht mehr Hinweise. Reinreden gibt's nicht.

T: Es fällt auf, daß Ihre Filme...

E: ...eigensinnig sind.

T: Das würde ich nicht sagen.

E: Doch. Andere sagen immer, mach es so und so. Ich sage, nein, ich mache es so. Ob es so besser ist, steht noch zur Diskussion.

T: Ihre Filme haben oft verschiedene Themen, gehen diese aber fast immer ähnlich an. Sie weisen auf fortschrittliche Technologien hin, aber insbesondere von der Warte, daß man auf die Risiken hinweist. Ist das Ihre Message?

E: Ja, das liegt mir sehr am Herzen. Ich möchte, daß die Zukunft unserer Kinder gesichert ist, wovon man heute nicht unbedingt ausgehen kann. Dittfurth sagt ja, wir sollten ein Apfelbäumchen pflanzen. Ich bin da optimistischer. Darum mache ich meine Filme. Ich möchte etwas im Bewußtsein der Zuschauer verändern.

T: Ist das schwer?



Rainer Erlers FLEISCH



Er Samuel Goldwyn, mittlere Initiale von MGM, hat mal einen jungen Regisseur mit den Worten rausgeworfen: Wenn du eine Botschaft hast, dann geh' zum Telegraphenamt. Die Amerikaner sind da konform. Man könnte sich mit irgendeiner Interessengruppe anlegen, die ja auch ins Kino gehen soll.

N: Gibt es heute einen Film, den Sie anders gemacht hätten oder gar nicht?

E: Nicht gemacht. Nein. Dazu stehe ich. Anders: Naja, mir fallen immer wieder neue Dinge ein, die ich hätte anders machen können.

T: Wenn Sie heikle gesellschaftliche Themen aufgreifen, treffen ihre Voraussagen zumeist nach Jahren noch ein, z.B. Gentechnologie. Ist Reiner Erler ein Prophet?

Sich habe eine Kristallkugel, die steht bei mir in einer dunklen Ecke. In ihr steht nur ein Wort: Hebbio. Damit können sie alle Pannen erklären: Energieverschwendung, Chemieunfälle, hässet alles von der Hebbio ab.

T: Sie stimmen also nicht mit Michael Douglas in Wallstreet überein, der sagt, daß Gier die Welt am Laufen hält?

Es doch, sie hält die Welt am Laufen, aber in die falsche Richtung ! Die Japaner z.B. sind die öko-Terroristen Nr.1 ! Der Zug läuft, aber nicht mehr lange. Irgendwann kommt der Prellbock oder die Brücke ist weg.

T:Es fällt auf, daß Sie diese Themen aber immer an bestimmten Personen festmachen, die für die entsprechenden Einstellungen stehen. Läßt die Personifizierung nicht einfache Lösungen zu schnell auf der Matte stehen?

Es Anders geht es nicht. Sonst können die Zuschauer sich nicht identifizieren.

N:Bei Ihnen lösen sich die Problem meistens selbst auf.

E: Oh nein. Die Geschichten lösen sich, aber die dahinterstehenden Probleme nicht. Ich stelle nur die Fragen, habe aber keine Lösung.

T: Was ist Ihr Trick bei der Themenauswahl?

E:Sehr einfach: man muß sich vorstellen können, was machbar sein wird. Dann muß man das Talent besitzen, den ungefähren Zeitpunkt voraussagen zu können. Das ist der ganze Trick.

Trist die Warnung davor nicht sinnlos? Die Geschichte hat doch gezeigt, daß der Mensch immer alles tut, was machbar ist. Er würde doch keine Erfindung aus moralischen Erwägungen nicht ausprobieren.

Er wird es probieren, aber sich die Finger verbrennen. Und wir lernen durch Schmerz. Auch der Verlust von Geld schmerzt. Wackersdorf wurde ja nur deswegen stillgelegt.

T:Zucker ist eine Komödie. Spielt da nicht eine gewisse Menge Resignation und Zynismus mit, weil niemand auf ihre ernststen Filme hört?

Er: Oh doch, man hört darauf. Ende der Siebziger brachte ich und ein paar andere Regisseure den Begriff Umwelt auf. Heute ist es Allgemeingut. Man erreicht schon etwas, aber man muß es unterhaltsam machen. Nur dann wirkt es.

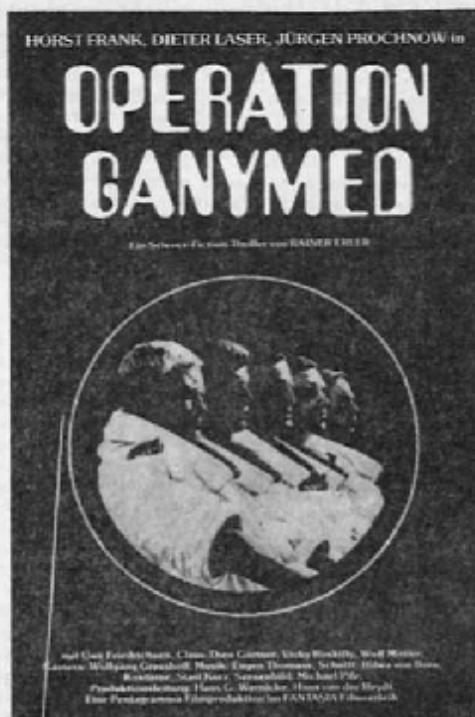
T: Ist das der Grund, warum Sie keine Dokumentarfilme drehen? Weil sie nicht so unterhaltsam sind?

E: Genau. Dokumentarfilme sind ehrenhaft. Aus denen beziehe ich meine Informationen, aus denen mache ich meine Filme. Fabelo.

T: Sie arbeiten ja meistens mit arrivierten Schauspielern zusammen...

 $E = N_{\text{LUC}} - 1$

T:Ganymed war ja erstaunlich besetzt. Ist es schwierig, mit solchen Leuten zu arbeiten ?
Lohner z.B. kommt ja vom Theater.



«Mit Lohnern war es nicht schwierig. Er lehnt die meisten Rollen einfach ab. Diese hatte er gelesen, und drei Tage später zugewagt. Theaterschauspieler sind Profis, mit denen man sich schneller verständigen kann.

T:Wie sieht es mit den nächsten Projekten aus?

Erzuerst kommt der o.a. Zweiteiler, 'Die Kaltenbach-Papiere'. Die Geschichte handelt von einem Waffenhändler im Ruhestand, der für den Geheimdienst illegale Atomwaffenverkäufe recherchiert. Geführt wird die Geschichte allerdings aus der Sicht von 2 Frauen.

T: Etwas völlig anderes: Wie sieht Reiner Erler den Menschen?

E: Ich halte mich da an Dittfurth: Wir sind die Neanderthaler von morgen. Unfertig, Habgier, Intelligenz. Wir sind von sehr tief liegenden Programmen gesteuert.

T: Ihre Filme geben den Eindruck, man müsste Angst haben vor der Zukunft. Ihre Filme beruhigen mich.

E: Gut, sehr gut.

T: Sie scheinen aber überhaupt nicht beunruhigt zu sein...

Ich bin sehr beunruhigt, aber nicht allzu pessimistisch. Solange wir noch Angst haben vor diesen Dingen, können wir gegensteuern. Angst ist auch ein Schmerz.

T: Herr Erler, ich bedanke mich für das Gespräch.

F: Ich habe zu danken.

T.D.



REQUIEM

REQUIEM

REQUIEM

Requiem
 WER gibt Euch das Recht? WAS gibt Euch das Recht? Gab Euch das Schicksal die Klinge Justitias, auf das Ihr richtet? Blinden Augen erlabt Ihr euch an den Zeilen meiner Scham, Eure Seel ward' jedoch nicht berührt. Kassandras Schicksal mag auch das meine werden, doch die Worte bleiben geschrieben, die Gesichter gezeichnet vom Hass der Hilflosigkeit. Auf das Euch das Licht des Propheten durchströme, werfe ich mein Herz in die Feder und beginne erneut jene unerwünschte, doch unerträglich notwendige Farce...
 Soviel zum Vorwurf, ich könnte nicht ordentlich schreiben oder sei des höflichen Tonfalls unfähig. Gegen die Ausdrucksweise von einigen besonders beleidigungsfähigen Lesern bin ich allerdings eine Vollweise. Am meisten kotteten mich aber Sätze an wie '...ansonsten seid ihr aber wieder besser geworden'. Ergos Ohne mich wär' das Mag besser dran. Ach ja, fast hätte ich es vergessen: Meinungen sind in Fanzines ja nur erlaubt, wenn sie konform sind. Torsten kennt das Spiel ja, weswegen ich nicht nachvollziehen kann, warum auch er mich kritisiert. Naja, aber er steht zu seinem Wort.
 Ihr könnt es anscheinend nicht vertragen, das ich mal etwas krass geworden bin, oder? Interessant ist die Menge an Lesern, die sich aufregen, aber sich natürlich den Schuh nicht anziehen wollen. Denen schreibe ich ins Buch: Blattschuß! Euch wollte ich, und euch habe ich bekommen.
 Ignorieren ist auch eine gute Methode. Für alle diese Ignoranten nun eine Botschaft: Ich will euch auch noch, und ich kriege euch auch noch.
 Kommt ihr euch nicht peinlich vor mit eurem Geselsere, ich solle meinen echten Namen nennen? Na gut. Bernd Mazcarek. Ändert das 'etwas? Oder wie wäre es mit Klaus Harkort? Nun etwas anders an meinem Artikel? Dann vielleicht Hans Jürgensen? Ihr seid aber auch nie zufrieden.
 Genug des Gefasels, eure Antwortbriefe (von denen keiner an mich adressiert war), rechtfertigen keine weitere Erwähnung. Ach doch, ein Oliver fand meine Meinungen okay. Dafür liebe ich ihn ganz besonders. Scheiße!
 Ein paar Kleinigkeiten noch als Entschädigung für die Bad-Taste-Seite, die ich diesen Monat leider nicht verfassen konnte: Dank eines Pilzpräparats, das Abtossungen von Transplantaten verhindert, plant ein amerikanischer Chirurg (Robert White benannt) die Übertragung eines Kopfes eines Magenkrebspatienten auf den Körper eines Unfalltopfers mit Matschbirne. Einziges Problem: Weil man wichtige Nervenstränge nicht flicken kann, bleibt der Körper gelähmt. Aber was macht das schon? Wer braucht da noch den Re-Animator. Und ein nicht unwichtiger Produzent giftiger Methan-Gase ist auch endlich ausgemacht worden: Schafe. Ja, die 60 Millionen Exemplare in Neuseeland blasen jährlich eine Mio. Kubikmeter in die Luft (Bio-Gas nennt man das). Um dieser Verschmutzung Abhilfe zu schaffen,

entwickelt man eine 'Anti-Bläh-Pille'. Beide Angaben stammen aus dem wie immer zuverlässigen SPIEGEL.
 Kleine Drohung am Rande: Ich werde mich auch in diesem Jahr wieder unerkannt auf einigen Festivals herumtreiben. Paßt' also ein bißchen auf...
 Neulich flatterte der Redaktion ein recht erfolgreiches Mag ins Haus: Fantastic Screen. Während die anderen Redaktionsmitglieder nur drösig herumdruckten, kann ich nach eingehendem Studium nur sagen:
 IF MAINSTREAM HAS A NAME, IT MUST BE FANTASTIC SCREEN!
 Naja, wenn obiger Satz über die Fantastic Screen fehlte, hat man mich zensiert. Wehrt euch dagegen, okay?
 Interessant, daß wir mit den Leuten ab dieser Ausgabe ein Austauschabo führen. Ich begrüße also alle jetzt aufgebrachten Screen-Leute! So macht man das!
 A propos machen: Der Vorwurf, ich sei Torsten, Olaf Jäger, Peter Radermacher, Stephen King oder gar David Cronenberg ist etwas abwegig.



BEWEIS: MARKUS, TORSTEN UND ICH WAHREND EINER LANGEN FILM-NACHT.

Wenn ich Chef dieses Blättchens wäre, würdet ihr sowieso nur das bekommen, was ihr verdient ('ist nicht viel). Wer sich soviel Mühe mit Layout, Druckqualität und Fotos macht wie die Jungs, gehört wegen fortgesetzter Dummheit eingesperrt. Torsten stellt die Frage nicht gerne, aber ich tue es: Ihr würdet den Kram doch auch lesen (und vor allem bezahlen), wenn er schlechter aufgemacht wäre, oder nicht oder doch? Seht ihr?
 Ach ja: Wußtet ihr, daß ich Fortsetzungen liebe? Jede, egal welche! Sequels sind geil und sollten zur Pflicht gemacht werden. Und weil das so ist, lest ihr die Fortsetzung dieses Artikels auch erst in der nächsten Ausgabe. Und wenn ich dazu komme, schmettere ich euch auch noch ein paar andere Nettigkeiten um die Ohren. BLACK JACK

LIGHT PALACE

Heroes in all Sizes !

Das müßte ja koennen. Schreibe ich mal ein wenig über ein eigentlich schnell unter den Teppich zu kehrendes Thema, kommen die Nachzügler auch schon en Masse aus den Verstecken und fordern ihre Erwähnung. Also: Der Comic-Trend in den USA nimmt Überhand. Hier nur ein kleiner Abriss der geplanten und in Produktion befindlichen Projekte: 4 Monate nach Pyuns Captain America kommt die Spinne (Spider-Man) in die Kinos (Ende 90 in den USA). Nachdem Pyun aufgab, schenkte Cannon den Film Stephen Herek (Crittters, Billi-Ted) zu ! Eine angenehme Überraschung, die ja hoffen läßt.

Der Hulk ist, entgegen dem Titel des neuesten TV-Films (Death of the Incredible Hulk) nicht totzukriegen, denn: Der Nachfolger namens 'Rebirth of the Incredible Hulk' ist bereits in Arbeit. Trotzdem gute Idee, keine Serie mehr, sondern nur noch TV-Filme zu drehen. Das könnte die Qualität erhöhen. Laßt uns hoffen. Ob die Gruppe X realisiert wird, steht nicht endgültig fest, die Zeichen stehen aber auf NO ! Ein Glück, denn die Produzenten machen eine Realisierung des Wolverine-Films von der Absage an einen X-Film abhängig.

Ich hab's ja gesagt (und recht behalten). Jeder noch so dementierenden Meldung zum Trotz plant Cannon bereits Superman 5. Chris Reeve hat man sich aber schon von der Backe gesputzt und sucht augenscheinlich nach einem neuen Arschgesicht für die rot-blauen Unterhosen... Eine alte Hit-TV-Serie will man wiederbeleben (warum auch nicht, ist mittlerweile normal): Wonder Woman. Ich verstehe es einfach nicht: Warum haben wir diese über zehn Jahre alte Serie (ein großer Erfolg übrigens) noch nicht zu sehen bekommen. Dalli-Dalli, Pro 7 ! Also langsam bekomme ich Appetit auf den Captain-America-Film von Pyun. Die ersten Fotos und Still Shots sehen akzeptabel aus und auch Cannons Make-Up für Red Skull kann sich sehen lassen. Story: In den 40'ern wird Schwächling Steve zwar als Soldat ausgemustert, aber dank dem Projekt Rebirth wird er per Spritze 100 mal so stark und nahezu unbesiegbar (das hat ja auch bei Ben Johnson funktioniert). Trotzdem unterliegt er dem Nazischurken Red Skull, der ihn mit einer Atomrakete in die Heimat zurückboomben will. Cap lenkt die Rakete ab und friert am Nordpol ein. Schnitt- Gegenwart. Cap wird wiederbelebt und nimmt den Kampf gegen den noch rüstigen Red Skull auf. Holla. Vorher leihe ich mir aber noch den TV-Film (mit Reb Brown, siehe Space Mutiny) auf Video aus.

Mittlerweile hat man sich darauf geeinigt, Sergeant Rock von John Mac Tiernan verfilmen zu lassen. Nach Schwierigkeiten mit Schwarzenegger setzte man kurzerhand Bruce Willis ein, mit dem Mac Tiernan ja schon Die Hard drehte...

Wer in letzter Zeit mal eine Spielothek besucht hat, wird über den Automaten 'Teenage mutant hero turtles' gestolpert sein. Diese in America sehr beliebte Comic-Serie wird nun als Realfilm produziert. Wer glaubt, Kampf-

Kräften könnten nicht glaubhaft übertragen werden, der sehe sich dieses Bild an und denke nochmal:



Ach ja: Die Kostüme stammen aus Jim Hensons Werkstatt. Der Film wurde für nur 2 Mio. \$ in Hong Kong gedreht. Aber dafür sieht er trotzdem gut aus. In nur einer Woche spielte der Film satte 25 Mio. \$ ein !

Nun zur Rubrik 'Was mir zum Thema SF gerade einfällt'.

Von Aliens 3 keine Spur, obwohl er eigentlich schon abgedreht sein sollte. Aus dem Wust widersprüchlicher Informationen gebe ich euch mal die glaubwürdigste Version: Renny Harlin ist raus, dafür dreht Cameron jetzt seine Karriere rückwärts: Erst Aliens 3, dann Terminator 2 (wieder mit Arni, Kostenpunkt: 16 Mio. \$). Wenn er den Kreis schließen will, braucht er dann nur noch Piranhas 3 zu drehen. Back to the roots...

Dahin will übrigens auch Gene Roddenberry mit Star Trek 6. Wie schon im 2. Teil (der in meinen Augen mit Abstand beste) soll wieder mehr vom Flair der alten Serie rüberkommen. Zu diesem Zweck hat Gene erstmal dem executive producer Harve Bennett die Entscheidungsgehalt abgenommen. Wir warten trotz des miserablen 5. Teils relativ gespannt.

Auf dem Fantasy-Sektor ist der Tod von Vincent zu vermeiden. Die schöne und das Biest wurden zu Grabe getragen, aus mir unbekannten Gründen. Die Fans dieser kitschigen, aber sehr opulent produzierten Soap-Saga gehen zwecks Fortsetzung schon bei den Syndicates hausieren.

Die TV-Serie Quantum Leap geht in die zweite Season. Hier gibt es bisher nur den Pilotfilm auf Video.

Dieses Jahr erscheint auf Video endlich Time Trackers, eine Zeitreise-Action-Comedy von Produzent Gorman. Auch Warlords of the Deep und The Terror within stehen auf dem Plan der deutschen Video-Verleiher. It's B-Time again.

T.O.

Personal Hall of Fame

Es ist nicht immer leicht, den Filmgeschmack eines Redakteurs einzuschätzen, besonders wenn dieser breit gefächert ist. Zum besseren Verständnis will ich hier mal meine 4 Lieblingsfilme aufzählen, die praktischerweise auch noch alle mehr oder weniger phantastische Filme sind. Außerdem könnte es ja sein, daß ihr den einen oder anderen noch nicht kennt und somit auf den Geschmack kommt. Es ist interessant, daß 3 der 4 Filme aus der Zeit stammen, die ich für eine sehr unkreative halbe: Den frühen Siebzigern. Aber los:

1. **Brazil**: Ich weiß nicht, wie man die Effekte beschreiben soll. Visuell ist der Film ein Monstrum, phantasiereich und üppig wie kaum ein anderer zeitgenössischer Streifen. Die Geschichte des kleinen Beamten Lowry in einer Zukunft, die Orwell noch optimistisch erscheinen läßt, seine Träume, seine Liebe und schließlich sein Kampf, den er nicht gewinnen kann, all das setzt Terry Gilliam mit einer tragischen Konsequenz in Szene, die in der Schlussszene dem Zuschauer nochmal schmerzhaft klargemacht wird (aber doch nichts mit der heutigen Schlußgag-Philosophie zu tun hat). Leider wurde diese Sequenz in der amerikanischen Version zugunsten des Happy-Ends herausgeschnitten. Dazu gibt es auch ein sehr gutes Buch: *The Battle of Brazil*. In diesem Werk wird deutlich, mit welcher Konsequenz Gilliam seine Utopie ohne Rücksicht auf die Wünsche des Zuschauers verwirklicht. Robert de Niro ist der einzige Comic relief in einem Film, den ich niemals als Komödie bezeichnen würde. Und schlimmer noch: Gilliam nimmt auch keine Rücksicht auf dramaturgische Regeln bezüglich des Spannungsaufbaus. Er setzt Höhepunkt an Höhepunkt, um sich dann gleich wieder in ein erzählerisches Schneckenhaus zu verkriechen und den Zuschauer so von einem Extrem ins andere zu stürzen. Diese Taktik macht den Film zur Tortur. Sehgewohnheiten werden unbewußt mißbraucht, um die Depression des Protagonisten auf den Zuschauer zu übertragen. Nachdem ich *Brazil* zum ersten Mal gesehen hatte, empfand ich eine Entkräftung wie nach einer psychischen Folter. Das macht das Besondere aus, den Reiz dieser Produktion die im übrigen viel teurer aussieht, als sie eigentlich war. Fazit: Ein Erlebnis und ein schwieriger Genuß, der sich in seiner Verweigerung von Erzählstrukturen in eine Reihe mit Videodrome und Gothic stellt. Gilliams komplexester, aber auch bester Film. Wenn Perfektion einen Namen hat, lautet er *Brazil*!



2. **Harold and Maude**: Hal Ashby (+1989) war ein Regisseur und Autor, der wohl wie kein anderer mit Menschen umgehen und sie darstellen konnte. Woody Allen und Rob Reiner sind ohne Ashbys Vorarbeit nicht denkbar. Seine Filme sind nie Oberfläche. Seine Helden sind Flouren, die abgekapselt sind von der Wirklichkeit und als Kontrast deren Widersinnigkeit spiegeln. Sie sind hilflos gegenüber den gesellschaftlichen Mechanismen, aber doch ist es, als hätte eine höhere Macht ihre Hand über diese introvertierten, kontaktfähigen Gestaltung. Being There (Willkommen, Mr. Chance) mit Peter Sellers in seiner besten Rolle hat Kultfilmstatus und ist Harold und Maude sehr ähnlich. Auch Harold (20 Jahre, sehr reich und mit einer überdrehten Mutter ausgestattet) hat sich in eine Welt zurückgezogen, die um Todesphantasien kreist, mit denen er versucht, Aufmerksamkeit zu erregen. Er vergrault mit perfekt inszenierten Morden sämtliche heiratswilligen Mädchen, die seine Mutter anschleift. Sie begreift nicht, daß Harold zuerst die Liebe seiner Mutter braucht und erst dann die Liebe einer Frau. Bei einem seiner regelmäßigen Beerdigungsbesuche lernt er Maude kennen, die beides für ihn wird: Lehrerin und Liebhaberin. Was macht es da, daß Maude 79 Jahre alt ist? Aber auch Maude weiß, daß sie Harold nicht im Weg stehen darf und entschließt sich zu einer Trennung, die gegensätzlich und doch tragisch konsequent zu ihrer positiven Lebenshaltung steht. Harold and Maude ist in sehr blassen Farben gehalten, eher britisch denn amerikanisch. Es ist Ashby hoch anzurechnen, daß er mitunter eine Menge irrwitziger Szenen einbaut (mit

dem militaristischen Onkel etwa), um den Film nicht ins Selbstmitleid sinken lassen. So ist die Botschaft durchaus positiv, denn Harold ändert sich, ohne sich anzupassen. Die Musik von Cat Stevens paßt in Ton wie Text wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge. Und die schauspielerischen Leistungen von Bud Cort (HARSH, Bates Motel) und Ruth Gordon sind so gut, daß man ihr seltsames Verhalten nie für unglaubwürdig hält.

Fazit: Ein ruhiger Film mit rasanten Unterbrechungen, der zum Nachdenken anregt und dabei niemals den Zeigefinger hebt. Wer bei der Szene, als Harolds Mutter den Fragebogen des Heiratsinstituts für Harold ausfüllt, nicht lacht, der ist schon tot (oder untot ??).

3. Phase 4: Als die Erde in die Strahlung kosmischer Interferenzen gerät, scheinen die Ameisen eine seltsame Veränderung durchzumachen: Statt aber im B-Picture-Stil zu wachsen oder zu mutieren, entwickeln sie ein kollektives Bewußtsein. Konsequenz: vernichten sie ihre natürlichen Feinde. Schließlich beginnen sie sogar planmäßig, ihren Landstrich in der amerikanischen Wüste zu entvölkern. Die Menschen, anfänglich noch arglos, bauen ein modernes wissenschaftliche Station in die Wüste. Nachdem mehrere Farmer umgekommen sind, versuchen die Forscher, der Plage mit Giften beizukommen. Ab hier entwickelt sich der Film wie ein Schachspiel. Jedem Zug der Wissenschaftler setzen die Ameisen ein wohlgedachtes Gegenkonzept entgegen. So läuft alles letztendlich auf einen Stellvertreter-Krieg Mensch/Ameise hinaus. Und die Ameise ist dabei offensichtlich besser organisiert.



Regisseur Saul Bass war in der Szene als Entwickler wichtiger Hitchcock-Vorspanne wohl bekannt. Phase 4 war sein Regie-Debüt. Der Film beweist, daß man ein ausgelutschtes Thema noch frisch und intelligent aufarbeiten kann. Bis auf die Toten verwendet Phase 4 übrigens keine Special-F/X. Alle Ameisenaufnahmen sind echt und wurden mit komplizierter Kameratechnik von Profifilmern gedreht. Die Bilder, die dadurch entstehen, sind von einer fast surrealistischen Qualität. Der Aufwand, Ameisen quasi 'nach Drehbuch' zu dirigieren, war gigantisch, hat sich aber gelohnt. So stelle ich mir einen wirklich spannenden Monster-Film vor. Die Faszination des Films ist wahrscheinlich auch in der Reduzierung seiner dramaturgischen Mittel

auf ein Minimum. Einziger Kritikpunkt: Hinter den Ameisenszenen treten die menschlichen Charaktere (zwangsläufig) zurück. Gerade die Siebziger waren visuell praktisch 'totes Gebiet'. Erst die Achtziger brachten ja die Betonung von Farbe, Licht und Design in die Produktionen. Die Aufnahmen in Phase 4 nehmen hier viel vorweg. Ein Film, dessen Wert gerade in der damaligen Zeit (Katastrophen- und Monsterschinkenzeit) nicht hoch genug einzuschätzen war und ist. Ein Muß!

4. Lautlos im Weltraum: Hier kommen wir zum wohl mainstream-artigsten Film meiner Lieblings. Die Geschichte ist klar konstruiert und wird ohne große Schnörkel erzählt: Als von der Erde der Befehl kommt, die letzten Wälder, die schon seit Jahren von Raumschiffen von der versauerten Erde ferngehalten werden, zu sprengen, dreht der sensible Biologe Freeman Lowell durch und tötet die Piloten der Valley Forge. Mit seinen drei Robotergehilfen Huey, Duesy und Louey versucht Lowell die Flucht: Vor den Suchtrupps der Erde und vor der Einsamkeit des Alls... Douglas Trumbull, Effektpionier der SF seit 2001, hatte sich lange mit dem Gedanken an ein eigenes Projekt befaßt. Um die Kosten niedrig zu halten, drehte man in einem alten Flugzeugträger und einer Flugzeughalle. Im Endeffekt brauchte man so nur 1,3 Millionen für einen Film, dessen F/X genauso perfekt sind wie die des Vorbilds. Natürlich ist Silent Running eine SF-Opera, aber die Ruhe und Menschlichkeit, mit der Trumbull seinen Film führt, hebt ihn weit aus der Masse seiner meist viel später entstandenen Konkurrenten heraus. Er ist ein Archetyp der SF, in Klasse und Format bisher unerreicht, und obwohl der Schwerpunkt nie auf reiner Action liegt, ist Lautlos im Weltraum doch nie langweilig. Und: Neben der Musik von Peter Schickele gibt es ein paar eindringliche Bio-Songs von Joan Baez. Wen es nebenbei noch interessiert: Am Buch schrieb Michael Cimino, späterer Mammutregisseur, mit. Also kann man festhalten: Optisch und akustisch fehlerfrei, dramaturgisch kompetent, gut gespielt und schließlich gesellschaftspolitisch relevant (heute mehr als damals). So kann, ja so muß gute SF sein. Mir ist jedenfalls ein Silent Running lieber als 10 Star Wars oder 2001.

So ich denke, damit gezeigt zu haben, wo meine Interessen liegen. Es fällt auf, daß keiner der Filme ein wirklicher Erfolg war und doch mittlerweile Kultstatus hat. Es ist keine leichtverdauliche Kost für den Durchschnittszuschauer. Vielmehr sind es menschliche Filme, deren Wert in ihrer Reflexion über Verantwortung und Individualität begründet liegt. Es steht jedem frei, anderer Meinung zu sein, aber alle diese Filme stehen für mich in ihrer Einzigartigkeit fast am Rande der Kunst. Interessanterweise hatte keiner der Filme Vorbildcharakter für eine Reihe von Nachziehern. Auch darin zeigt sich für mich ihre Unnachahmlichkeit. Denn: Humanität kann man nicht plagieren, nur Schablonen...

Abschließend noch ein paar kunterbunte Filme, die unsortiert ebenfalls zu meinen Lieblingsfilmen zählen: Harry und Sally, Citizen Kane, Der große Diktator, Die Mumie, Being There, Local Hero, Dracula (1979), Das Herz ist ein einsamer Jäger, Der dritte Mann, Der Major und das Mädchen. Ich verbeuge mich vor ihnen und jenen, die ich zu vergessen wagte... T.O.

neueröffnung 11. mai 90

schnüffel-center comic-shop



Alle bekannten Verlage
z.B. CARLSEN - FEEST - SPLITTER
HETHKE - ALPHA - EHAPA - BASTEI
Laufend Neuerscheinungen
Großes COMIC - Antiquariat
BSV - LEHNING - VOLKSVERLAG
MICKY MAUS - SPINNE - SIGURD uvm.
ACCESSOIRES und BILLARDZUBEHÖR

Reichhaltiges Angebot an Magazinen
z.B. CINEMA - FILM - VIDEO-Magazin
GEO u. SPECIAL - PM - HB-Atlanten
Riesenauswahl an SF- und HORROR
HEYNE - GOLDMANN - BASTEI
Taschenbücher und Romanhefte
Große Palette an Herrenmagazinen
z.B. PLAYBOY - LUI - uvm.

0212-200644

Werwolf 4 5650 Solingen 1
Geöffnet Mo - Fr 11-18.30 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr, langer Sa 10 - 16 Uhr